



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

### **Hakenkreuzbanner. 1931-1945 8 (1938)**

43 (26.1.1938) Abend-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-284829](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-284829)







rate in Verbindung mit den Radiostationen der Atlantik-Küste und mit jener von Rom. Hauptmann Roscatelli wird am Mittwoch von Natal nach Rio de Janeiro weiterfliegen.

Der großartige Empfang in Rio

In der brasilianischen Hauptstadt sind die italienischen Flieger, wie schon gesagt, begeistert empfangen worden. Der italienische Refordflieger Stopyani war ihnen entgegengefliegen. Die Ankunft in der Nacht von Rio de Janeiro wurde durch Schiffs sirenen verkündet. Ueber 300 000 Personen hatten sich im Flughafen und seiner näheren Umgebung zur Begrüßung eingefunden. Bruno Mussolini wurde aus dem Flugzeug gehoben und im Triumph über das Feld in den Ehrensaal des Flughafens zur offiziellen Begrüßung durch die Behörden getragen.

Mussolini hat sofort von Rom aus an Oberst Bisio für die Mannschaft folgende Botschaft gerichtet: „Das italienische Volk begrüßt mit Begeisterung den blitzschnellen Flug der „grünen Mäule“. Ihr habt über das Mittelmeer, die Sahara und den Atlantik das Ziel erreicht und der Welt nochmals die Macht des faschistischen Fliegels gezeigt. Erreiche auch mein höchster Beifall und mein kameradschaftlicher Ruf: A noi! Mussolini.“

Die Vollenbung des Geschwaderfluges nach Südamerika wird in Italien mit Jubel und Begeisterung gefeiert. Es wird hervorgehoben, daß die Flieger in zwei Etappen drei Kontinente verbunden haben. Der „Corriere della Sera“ schreibt, diese neue Leistung italienischer Flieger stelle alle früheren Unternehmungen in den Schatten. Wüstenland und Sturm über dem Atlantik hätten kein Hindernis bilden können.

Begeisterung in Norditalien

Auch die norditalienischen Blätter sagen, der Refordflug der Militärflieger nach Rio de Janeiro übertreffe die optimistischsten Erwartungen und gehe über das ursprüngliche Programm der Flieger noch hinaus. Nicht nur der Ocean und die Wüsten seien überflogen worden, sondern man habe auch eine neue Verbindung zwischen Rom und Rio de Janeiro geschaffen. Die Jugend des faschistischen Italien habe das große Wagnis unternommen und wieder einmal bewiesen, daß es im Zeitalter Mussolinis das Wörtchen „unmöglich“ nicht gebe. Allen Fliegern gebühre die gleiche Anerkennung, aber die Tatsache, daß sich auch Bruno Mussolini unter den Piloten des kleinen Geschwaders befinde, sei von ganz besonderer Bedeutung.

Das Pariser Vorspiel zu Genf

Man spricht wieder von englisch-französischer Einheitsfront

EP Paris, 26. Januar.

Die englisch-französischen Ministerbesprechungen vom Dienstagabend am Quai d'Orsay dauerten mehrere Stunden. Nach Schluß der Unterredungen wurde folgendes Communiqué ausgegeben:

„Der englische Außenminister Eden hat mit Ministerpräsident Chaumetps und mit Außenminister Delbos vor dem Diner eine einstündige Unterredung gehabt, die nach dem Essen fortgesetzt wurde. Die drei Minister haben die internationale Lage geprüft und ihre vollkommene Einigkeit über die Art, wie die auf der Tagesordnung der Genfer Liga zur Debatte stehenden Probleme in Erwägung gezogen werden sollen, festgestellt. Um 22 Uhr WZ waren die Besprechungen beendet. Der englische und der französische Außenminister sind darauf sofort nach Genf abgefahren. Im gleichen Zug

hatte auch der belgische Außenminister Spaak Platz genommen.“

Ministerpräsident Chaumetps hat in den späten Abendstunden zu diesem Communiqué noch einige ergänzende Erklärungen abgegeben. Er äußerte sich sehr befriedigt über die vertrauensvolle und herzliche Atmosphäre, die während der Unterredung geherrscht habe und die genau so herzlich gewesen sei, wie in London anlässlich der englisch-französischen Besprechungen. Alle Genfer Fragen seien geprüft worden, aber man habe keine Entscheidung getroffen, da man den Beschlüssen in Genf nicht habe vorgehen wollen.

Der Ministerpräsident betonte dann erneut die völlige Einigkeit der Gesichtspunkte der beiden Länder und kam auf die Frage der Reform Genfs zu sprechen. Die englische und die französische Regierung würden darüber in Genf Erklärungen abgeben, aus deren Inhalt

Kanton erneut bombardiert

Hosien wieder im Besitz der Chinesen

EP Schanghai, 26. Januar.

Nach chinesischen Darstellungen soll die 35 Kilometer von Nanjing entfernte Stadt Hosien, die in den letzten Wochen mehrere Male den Besitz gewechselt hat, von den Chinesen abermals zurückerobert worden sein. Nach japani-

sehen Meldungen haben die Japaner die Stadt freiwillig geräumt, da die Truppen an eine andere Front geworfen worden sind.

Die Umdeutung von Kanton war am Mittwoch wieder das Ziel eines japanischen Bombenangriffs, der sich hauptsächlich gegen den Flugplatz Schoyai richtete. Wie es heißt, sollen auf diesem Flugplatz eine größere Anzahl erst kürzlich von Sowjetrußland gelieferter Flugzeuge zerstört worden sein.



Vor einer neuen Schlacht in China. In Nordchina steht an der Lunghai-Eisenbahn im Süden der Provinz Schantung und an der Grenze der Provinz Kiangsu eine neue entscheidende Schlacht zwischen Chinesen und Japanern bevor. Unsere Karte zeigt den Verlauf dieser außerordentlich wichtigen Eisenbahnlinie. Scherl-Bilderdienst (M)

In Kürze

Ein Jahrmelster und zwei Unteroffiziere eines französischen Dragonerregiments in Limoges sind zu fünf, bzw. vier, bzw. zwei Jahren Gefängnis verurteilt worden. Im Verlaufe mehrerer Jahre hatten sie sich durch Fälschung der Abrechnungen für Fahrgebidvergütungen der Reservisten etwa 120 000 Franken widerrechtlich angeeignet.

Der Führer hat die vom Schwurgericht in Halle gegen den am 9. September 1909 geborenen Paul Kramer wegen Mordes ausgesprochene Todesstrafe im Gnadenwege in eine Zuchthausstrafe von 15 Jahren umgewandelt. Der sonst gutbelesungsbefähigte Verurteilte hat am 26. August 1937 seinen sieben Monate alten, kränklichen Sohn getötet, weil er ihn für lebensunfähig hielt und in seiner primitiven Denkweise keinen anderen Ausweg außer durch die Krankheit des Sohnes hervorgerufenen wirtschaftlichen Bedrängnis fand.

Der Reichspräsident Dr. Dietrich sowie der Leiter des Reichsverbandes der Deutschen Presse, SA-Obergruppenführer Weik, erhielten Dantelegramme des Pressechefs der jugoslawischen Regierung, Dr. Lulovic und des Direktors des jugoslawischen Nachrichtenbüros Abala, Jowanowitsch, für die herzliche Aufnahme für die jugoslawischen Journalisten in Deutschland.

Der Warschauer „Gyrfesz Vorony“ meldet, daß der ungarische Reichsberater Dordy am 5. Februar zu seinem angekündigten Besuch in Polen eintreffen werde.

Das Bezirksgericht in Zamosc (Polen) verurteilte gestern einen Kommunisten wegen Ermordung eines Angehörigen der Polizeibehörde zum Tode. Zwölf weitere Kommunisten erlitten langjährige Zuchthausstrafen.

Zehn Tote bei einer Explosion

in einem pyrotechnischen Laboratorium bei Paris

Paris, 26. Januar (HB-Funk.)

Am Mittwochvormittag erfolgte im pyrotechnischen Laboratorium von Villejuive bei Paris eine heftige Explosion, deren Ursache noch unbekannt ist. Zehn Personen wurden dabei getötet. Die Zahl der Verletzten sieht noch nicht fest.

Das Nordlicht-Naturwunder

Fortsetzung von Seite 1

Aus Paris liegt noch folgende Meldung vor: Fast in ganz Frankreich wurde am Dienstagabend ein Nordlicht von außergewöhnlicher Stärke beobachtet. Lange Zeit war der Himmel in weißes und rotes Licht getaucht. Der Eindruck war besonders in den französischen Alpen außerordentlich. Die französische Bevölkerung, die sich in den meisten Fällen das Naturphänomen

die Fortdauer und die Gleichheit der Gesichtspunkte der beiden Regierungen hervorzuheben würden.

Die englische Presse läßt heute durchblicken, daß sich die Genfer Entente in ihrer größten Klippe befindet. Größte Vorsicht sei am Platze. Wenn in Genf eine Einmütigkeit z. B. in der Sanktionsfrage nicht erreicht werden könnte, soll die Erörterung verschoben werden. Man meint weiter, daß das Drängen kleinerer Völkerrundstaaten auf Reform des Genfer Instituts und Abschaffung des Sanktionsartikels Frankreich beindrudt habe. Mit Rücksicht darauf würden England und Frankreich nicht mit starken Worten für die Liga eintreten, wie sie das ursprünglich beabsichtigt hätten.

Man sagte in Genf vertraulich...

Essentielle Sitzung erst morgen

Genf, 26. Jan. (HB-Funk.)

Der Rat der Genfer Entente hielt heute eine einstündige vertrauliche Sitzung ab. Die nächste Tagung, die öffentlich ist, soll am Donnerstag nachmittag abgehalten werden.

Vor der Sitzung hatte der französische Außenminister Delbos eine längere Aussprache mit dem rumänischen Außenminister Niculescu.

Jahrestag einer historischen Wende

4 Jahre deutsch-polnische Verständigung

DNB Warschau, 26. Jan.

Die polnischen Blätter enthalten heute ausführliche Betrachtungen über den vierten Jahrestag des Abchlusses des deutsch-polnischen Abkommens. In den Betrachtungen kommt überall der Gedanke zum Ausdruck, daß sich das Verständigungswerk in diesen vier Jahren ausgezeichnet bewährt habe. Ueber einstimmend wird als ein Zeichen dafür, daß sich die Beziehungen zwischen Deutschland und Polen weiterhin im Geiste dieses Abkommens entwickeln, auf die deutsch-polnische Kinderheitenvereinbarung vom 5. November 1937 hingewiesen.

Neue große Verluste der Roten

bei den Kämpfen um Teruel

DNB Salamanca, 26. Jan.

Der neueste nationalspanische Heeresbericht lautet: An der Teruelfront machten die Bolschewisten im Abschnitt von Singra einen Gegenangriff, der glänzend abgewiesen und in eine Verfolgung des Feindes umgewandelt wurde. Dabei verloren die Bolschewisten 100 Tote, 100 Gefangene, Maschinengewehre, Munition und einen sowjetrussischen Tank. Wie der Frontberichterstatter des Hauptquartiers ergänzend meldet, sind in diesem Abschnitt außer den genannten 100 Gefangenen noch 100 Mann der bolschewistischen Miliz übergelaufen.

Kind entführt und ermordet

Furchtbare Bluttat in einem Eisenbahnwagen

m. Essen, 26. Jan. (Eig. Bericht)

In einem auf dem Rangierbahnhof Eisen-Hauptbahnhof abgestellten Personenwagen wurde die Leiche eines etwa zweieinhalb Jahre alten Mädchens gefunden. Der Tod war durch Zerschneiden der Kehle und durch zwei Bruststiche herbeigeführt worden. Die näheren Umstände denken darauf hin, daß die Tat in dem Wagen selbst ausgeführt worden ist.

Nach den bisherigen Ermittlungen der Polizei handelt es sich bei dem Täter um den Vater des Kindes, der inzwischen in seiner Wohnung durch Einatzen von Leuchtgas Selbstmord verübt hat. Der Mann hatte seine Tochter vor der furchtbaren Tat aus einem Krankenhaus in Solingen entführt, wo es sich bei seiner Mutter befand. Die Hintergründe der Tragödie sind noch nicht geklärt.

Helium wird in Berlin erprobt

Dichtigkeitsprüfungen für die Ballonhüllen des LZ 130

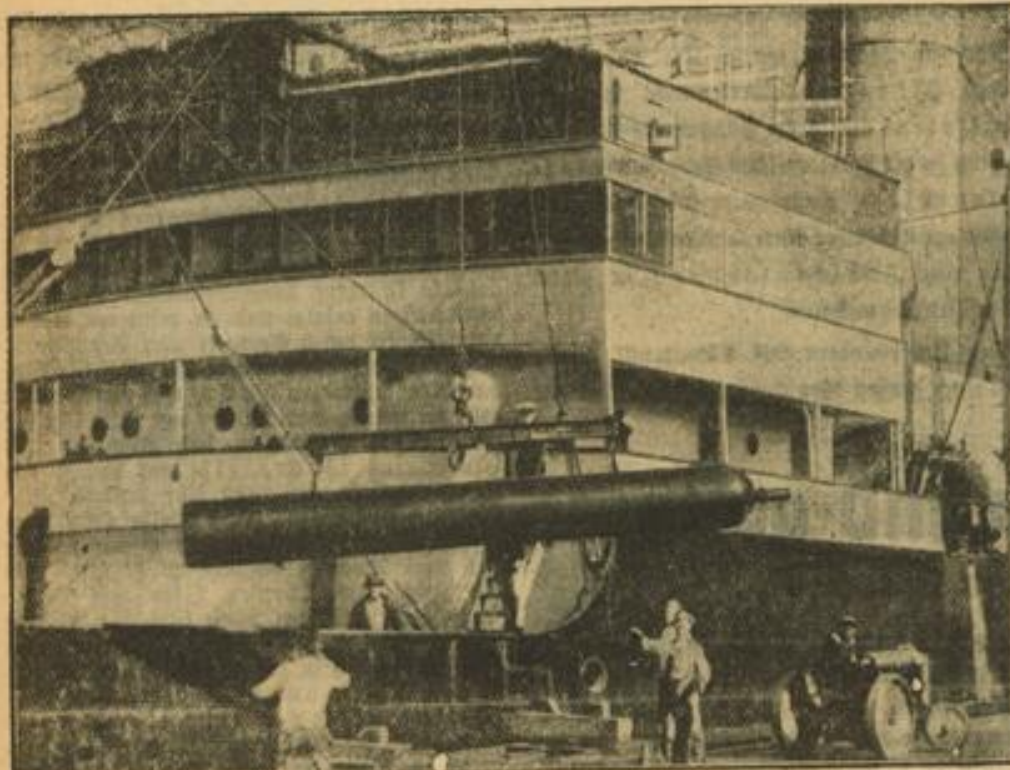
(Drahtbericht unserer Berliner Schriftleitung)

rd. Berlin, 26. Januar.

Die Füllung des neuen Zeppelins mit Heliumgas stellt auch die Ballonhüllenfabrikation vor neue Aufgaben. Während inzwischen die ersten Transporte des für LZ 130 bestimmten Heliumgases auf dem Atlantik schwimmen, werden zur Zeit in Berlin-Tempelhof in den Werkstätten der Abteilung Ballonbau der Luftschiffbau Zeppelin GmbH, umfangreiche Laboratoriumsversuche angestellt, um die Einwirkungen des Heliumgases auf die Ballonhüllen festzustellen. Die Versuche, die bisher zur voll-

sten Befriedigung der Ingenieure und Chemiker ausgefallen sind, werden voraussichtlich in acht Tagen beendet sein. Mit der Fertigstellung der Hüllen, die für die Verkleidung der Gaszellen des neuen Luftschiffes bestimmt sind, kann dann begonnen werden.

Die Hüllen können voraussichtlich noch im Laufe des Monats März nach Friedrichshafen verschickt werden. Die Montage auf das Gerippe des neuen Luftschiffes dürfte dann nur mehr geringe Zeit in Anspruch nehmen. Inzwischen wird auch das zur Füllung nötige Heliumgas in Friedrichshafen eingetroffen sein.



Helium aus Texas für LZ 130

Für den ersten Flug des seiner Vollendung entgegengehenden neuen Zeppelin-Luftschiffes LZ 130 wird nach den neuen Vereinbarungen mit den USA amerikanisches Helium verwendet. In besonders angereicherter Stahlflaschen wird hier das Edelgas an Bord des Dampfers „Dessau“ verladen, um nach Friedrichshafen gebracht zu werden, wo die Auf-füllung erfolgt. Scherl-Bilderdienst (M)



### Kleines Wunder im Glas

Immer noch hatte der schmude Tannenstrauch von Weihnachten her im Glas gestanden, kaum fielen einige Nadeln jeden Tag ab. In die Zweige schmiegte sich ein Reis von der Salweide, dessen silberbepelzte Rädchen einen reizvollen Gegensatz zu dem dunklen Tannengrün bildeten.

Wir hatten den Strauch gar nicht mehr recht beachtet in der letzten Zeit, er hatte nur so da gestanden und ein dicken Staud angefügt, und dann war er doch nach und nach vergilbt. Wir nahmen ihn aus der Vase heraus und wollten ihn fortwerfen.

„Halt doch mal“, rief da einer, „was sind denn das für lange Wurzel da unten?“

Wieso Wurzel? Die dürre gewordenen Tannenzweige konnten doch nicht...

Es war auch nicht die Tanne, sondern die Salweide. Umgeben von den Nadelzweigen, hatte sie still und ernst an sich gearbeitet. Hatte lange dünne, fein behaarte Wurzelchen getrieben, die sich in bizarren Bindungen um die dunklen Tannenzweige schlangen. Wer damit nicht genug, auch in den oberen Regionen des Zweigleins war Leben erwacht, unscheinbare Knospen hatten sich geöffnet und hellgrüne Blättertriebe zu den prunkenden Silberlächeln hinausgeschickt, die nun neben den jungen Sprossen wie ältliche in Belg eingemummelte Tanten ausfahen.

Das war eine Überraschung! Wir standen alle stumm und andächtig vor diesem unvermuteten Frühlingssgrün, der uns aus dem ersten Weihnachtstrauch erwachsen war, und süßten uns beschenkt.

Das wird elugepflanzl, wurde sofort beschlossen, zuerst in den Blumentopf und dann auf den Balkon, und dann sollt ihr mal sehen, wie der Zweig weitergeht, wie dann neue Rädchen kommen und die Wienen.

Nein, mit Wienen wollten wir in unserer Wohnung doch nicht gerne etwas zu tun haben, aber wer weiß auch, ob die Blütenlächeln wirklich erscheinen werden?

### 300 000 helfen mit

Die ehrenamtlichen Leistungen beim RWBS

Mitte Februar 1938 beginnt in allen Orten die praktische Durchführung des Reichsberufswettkampfes. Nach der Berliner Wettkampfleiter-Schulung im Januar 1938 haben in den Gauen die Gauwettkampfschulungen eingeleitet, die noch bis zum 6. Februar andauern werden. In diesem Zusammenhang interessiert die Zusammensetzung der Wettkampfleitungen. Bis zum Ortswettkampfleiter hinunter arbeiten rund 40 000 Wettkampfleiter im Reichsberufswettkampf, während die Zahl der ehrenamtlichen Mitarbeiter einschließlich der Wettkampfleiter 300 000 beträgt.

Die Mitglieder der Wettkampfleitungen kommen sowohl aus den Gliederungen der gewerblichen Wirtschaft als auch aus der Deutschen Arbeitsfront. Im Abschnitt der Berufstheorie leitet der Nationalsozialistische Lehrerbund entscheidende Mitarbeiter. Dem Betriebsführer eines großen Unternehmens, dem Handwerksmeister, dem Fabrikarbeiter oder dem Gesellen, ihnen allen ist als Wettkampfleiter die erfolgreiche Durchführung des Reichsberufswettkampfes persönliche Angelegenheit. Sie alle haben sich politisch und beruflich aus beste bewährt und sich damit für die Berufung in die Wettkampfleitungen des Reichsberufswettkampfes qualifiziert.

### Die Polizei meldet:

**Verkehrsunfälle:** Bei 4 Verkehrsunfällen, die sich am Dienstag hier ereigneten, wurde ein Pferd erheblich verletzt; um 6 Kraftfahrzeuge, ein Fuhrwerk und ein Fahrrad beschädigt. Sämtliche Verkehrsunfälle sind auf Nichtbeachtung der Verkehrsregeln zurückzuführen.

**Verkehrsbücherverwaltung:** Bei einer am Dienstag vorgenommenen Verkehrskontrolle wurden wegen verschiedener Uebertretungen der Reichsstraßenverkehrsordnung 58 Personen gebührend pönal verurteilt und an 27 Kraftfahrzeughalter wurden rote Vorfahrtscheine ausgetauscht, weil ihre Fahrzeuge technische Mängel aufwiesen. Außerdem wurden 6 jugendlichen Radfahrern die Ventile abgenommen, weil die Fahrer nicht den Verkehrsregeln entsprachen.

### Die Blumenfreunde dürfen zufrieden sein

Die „Flora“ kann auf ein recht erfolgreiches Arbeitsjahr zurückblicken

Die Bestrebungen der „Flora“, Verein der Blumenfreunde Mannheim, mit den maßgebenden Stellen den Fenster- und Balkonschmuck zu fördern, haben erfreulicherweise auch im abgelaufenen Jahre, wie in der abgehaltenen Generalversammlung der Blumenfreunde ausgeführt worden ist, weitere Fortschritte gemacht. Die Vereinsziele sollen in Zukunft nach den Darlegungen des Vereinsleiters Jilbarbi durch ein Zusammengehen mit den natur- und heimatländlichen diesigen Vereinen noch eine Erweiterung und Vertiefung erfahren.

Die „Flora“ blickt auf ein arbeitsreiches Jahr zurück. Die Stützstellenverteilung an die Mädchen der 8. Volksschulklasse lief ebenso wie die Preisverteilung großen Jubel und große Begeisterung bei den Mädchen hervor. Bei dem Wettbewerb für den Balkon- und Fensterstangenwettbewerb, bei dem die „Flora“ ebenfalls maßgebend beteiligt ist, konnten 710 Preise vergeben werden. Ueber das große Gebiet der Pflanzenwelt wurden eine Reihe belehrender Vorträge gehalten. Nach Erstattung des Jahresberichts gedachte der Vereinsleiter der im vergangenen Jahre durch Tod ausgeschiedenen Mitglieder, worauf dem Schriftwart und dem Vereinsredner unter anerkennenden Worten Entlastung erteilt wurde. Der Vorstand setzt sich aus folgenden Herrn zusammen: Jilbarbi, Vereinsleiter, Gärtnerdirektor Subjäger, Stellvertreter, Friedrich Ratscher, Schriftwart, Konstantin Rosenwart; Vertreter sind die Herren Kellenbenz, Stetter, Marx und Kircher.

Auf Vorschlag aus der Mitte der Versammlung wird im Mai eine Besichtigung der Reichshölzer und späterhin ein Familienausflug stattfinden. Nach der sehr angeregten verlaufenen Aussprache dankte der Vereinsleiter seinen Mitarbeitern im Führer, der Presse sowie den Mitwirkenden für das jederzeit bewiesene Interesse an den Vereinsbestrebungen und ersuchte die Anwesenden, den Führer in seiner Werbetätigkeit nach Möglichkeit zu unterstützen, damit die Ideale und die unentgeltlichen Bestrebungen der „Flora“ in immer weitere Volksschichten eindringen.

# Kühlerpüppchen müssen rundlich sein

Um die Sicherung des Straßenverkehrs / Neue Anweisungen des Reichsverkehrsministers

Bekanntlich sind alle Vorschriften, die sich mit der Zulassung von Personen und Fahrzeugen zum Straßenverkehr befassen, in der Straßenverkehrs-Zulassungs-Ordnung vom 13. November 1937 geregelt. Nunmehr hat der Reichsverkehrsminister in einer umfangreichen Dienstamocifung ausführliche Erläuterungen gegeben und eine Regelung für zahlreiche Einzelfälle getroffen. Im einzelnen sind für die Praxis des Kraftfahrers die folgenden Richtlinien wichtig.

### Wer Alkohol getrunken hat . . .

Wer unter erheblicher Einwirkung geistiger Getränke oder Rauschgifte am Verkehr teilgenommen oder sonst gegen verkehrsrechtliche Vorschriften oder andere Strafgesetze erheblich ver-

stoßen hat, ist ungeeignet zum Führen von Kraftfahrzeugen. Ihm kann der Führerschein entzogen werden. Als „erheblich“ sind dabei schwere, aber auch solche (z. B. wiederholte) leichte Verstöße zu betrachten, die für die Beurteilung der Eignung zum Führen von Fahrzeugen bedeutsam sind. Als solche kommen in Betracht: grob fahrlässige Uebermüdung eines Kraftfahrers oder Anzeichen eines Schadens, der nicht gedeckt werden kann, besonders deshalb, weil eine Haftpflichtversicherung fehlt. Dabei ist zu berücksichtigen, ob die Unterlassung des Abschlusses einer Haftpflichtversicherung dem Kraftfahrer selbst zur Last gelegt werden kann. Diese Frage ist zu verneinen, wenn z. B. ein angestellter Kraftfahrer ein Fahrzeug geführt hat, dessen Versicherung der Betriebsführer als Halter abzuschließen hätte. Hingegen ist der fehlende Versicherungsschutz nicht entschuldigbar, wenn z. B. der Kraftfahrer das Fahrzeug für

eine Vergnügungsfahrt entliehen und sich nicht über die Versicherung vergewissert hätte.

### Erleichterungen für Hitlerjungen

Grundsätzlich darf niemand vor Vollendung des 16. Lebensjahres Kraftfahrzeuge jeder Art, vor Vollendung des 18. Lebensjahres Kraftfahrzeuge der Klassen 1, 2 oder 3 führen. Eine Bewilligung von Ausnahmen ist nur zulässig, wenn die außergewöhnliche körperliche und geistige, besonders charakterliche Reife des Jugendlichen ihn zum Führen von Kraftfahrzeugen bereits geeignet erscheinen läßt. Zulässig ist auch die Erteilung der Ausnahmegenehmigung unter Beschränkung auf einen bestimmten Weg zur Schule und Arbeitsstelle. Grundsätzlich bestehen keine Bedenken, eine Ausnahme zu genehmigen, wenn der Jugendliche eine Ausbildung als Kraftfahrer in der Hitler-Jugend erfahren hat.

### Verantwortung für den Zustand des Fahrzeugs

Besonders wichtig ist, daß durch die Ueberprüfung des Fahrzeugs bei den Zulassungsstellen und bei Verkehrskontrollen die Verkehrsbehörde dem Halter oder Führer die Verantwortung für den vorschriftsmäßigen Zustand des Fahrzeugs nicht abnimmt. Niemand kann sich also darauf berufen, daß sein Fahrzeug erst kürzlich von der Verkehrspolizei überprüft und für einwandfrei befunden worden sei. Außer den üblichen Scheinwerfern darf nur ein zusätzlicher Scheinwerfer gefahren werden. Gleichgültig ist es dabei, ob es sich um eine Nebellampe, Kurvenlampe, Breitstrahler oder dergleichen handelt. Zusatzscheinwerfer und Rückfahrtscheinwerfer fallen nicht unter dieses Verbot, dürfen aber auch neben einem zusätzlichen Scheinwerfer vorhanden sein. Der Zusatzscheinwerfer darf andersfarbiges Licht als die gewöhnlichen Scheinwerfer haben, also schwach gelbes, statt weißem oder weißes statt schwachgelbem Licht.

### Keine herausragenden Autoteile

Aus sozialen Gründen ist es zu begrüßen, daß — wie die Dienstamocifung ausdrücklich vorschreibt — bei unvorschriftsmäßigem Zustand eines Fahrzeugs oder der Bedienung derselben Ermittlungen anzustellen sind, ob neben dem Fahrer auch der Halter ein Verschulden trifft. Aus Sicherheitsgründen dürfen am Umriß des Kraftfahrzeugs keine Teile so herausragen, daß sie den Verkehr mehr als unvermeidbar gefährden. Als solche unruhigverändernde Teile sind z. B. hervorstechende Radlappen, gefährlich herausragende Türgriffe, und hohe Kühlerfiguren anzusehen. Kühlerpüppchen müssen fünfzig also rundlich sein.

### Anbringung der Scheinwerfer

Die Beleuchtungsborrichtung von Kraftfahrzeugen muß beim Verkehr auf öffentlichen Straßen betriebstüchtig, fest und dauernd angebracht sein. Um bei Zugmaschinen in land- und forstwirtschaftlichen Betrieben, die regelmäßig eine Höchstgeschwindigkeit von 30 Kilometer je Stunde nicht überschreiten können und deshalb keine Scheinwerfer zu führen brauchen, die Beleuchtungsborrichtungen vor Beschädigungen, denen sie erfahrungsgemäß ausgesetzt sind, zu schützen, brauchen sie nicht angebracht zu sein, wo sie bestimmungsgemäß verwendet werden, sondern dürfen zum Schutz gegen Beschädigungen an anderer Stelle auf dem Fahrzeug untergebracht werden.

### Und was gilt für Schlußlichter?

Kraftfahrzeuge und Anhänger müssen an der Rückseite zwei rote, gleich stark wirkende Schlußlichter in gleicher Höhe und in gleichem Abstand von der Mittelachse der Fahrzeugspur führen. Diese müssen in einem Höhenbereich von 40 bis 125 Zentimeter über der Fahrbahn liegen. Es ist also jetzt erst möglich — ebenso wie für die hinteren Kennzeichen — eine obere Anbringungsangrenzeng vorgezeichnet. Die Anbringung von Schlußlichtern und Kennzeichen am Wagenboden ist in der Regel nicht mehr zulässig. Außerdem müssen die Schlußlichter mindestens 35 Zentimeter unterhalb der Höhe des Fahrtrichtungsanzeigers angebracht sein, damit Verwechslungen vermieden werden. Ihr Abstand voneinander muß mindestens 110 Zentimeter und darf höchstens 170 Zentimeter betragen. Bei der heute vielfach üblichen Koppelung der Schlußlichter mit der Kennzeichenbeleuchtung ist dieser Abstand nicht gemindert. Die Schlußlichter müssen also weiter auseinander angebracht werden. Dabei darf aber der Abstand von dem äußeren Fahrzeugrand 40 Zentimeter nicht überschreiten.

### Auch Rückspiegel ist vorgeschrieben!

Werden landwirtschaftliche Geräte hinter einem Kraftfahrzeug (z. B. einer Zugmaschine) mitgeführt, so sind sie nicht als Anhänger zu betrachten. Sie brauchen also nur mit einem roten Rückstrahler oder einer roten Laterne oder durch Beleuchten mit einer Lampe kenntlich gemacht werden.

Am 1. Oktober 1938 müssen alle Kraftfahrzeuge, außer Krafttraktoren und offenen Elektrokarren, mit einem nach Größe und Art der Anbringung ausreichenden Spiegel für die Beobachtung der Fahrbahn nach rückwärts versehen sein. Dieser Spiegel muß so beschaffen sein, daß überholende Verkehrsteilnehmer vom Fahrer rechtzeitig erkannt werden können. In geschlossenen Fahrzeugen ist — wie der Reichsverkehrsminister betont — eine ausreichende Wirkung des Rückspiegels nur bei entsprechender Größe des Rückspiegels erreichbar, das unter Umständen erweitert werden muß.

### Eine Stadt, deren Verkehrsprobleme noch nicht gelöst sind



Die Stadt der Quadrate scheint auf den ersten Blick für den Kraftfahrer geradezu ideale Verkehrsverhältnisse zu bieten. Der Eingeweihte aber weiß um die großen und oft kaum lösbar erscheinenden Verkehrsprobleme, die die regelmäßige Gliederung mit den gefährlichen Straßenkrenzungen aufwerfen. Archivbild

## Los von Mutters Rockzipfel

Sollen 140 000 Mädchen nutzlos feiern? / Ein Kapitel zum Nachdenken

Obwohl es jetzt in Deutschland auf jede Arbeitskraft ankommt, war es bisher leider so, daß gerade von den schulentlassenen Mädchen ein großer Prozentsatz „vorläufig zu Hause“ blieb. Nach den Ermittlungen des Deutschen Frauenwerkes handelt es sich dabei in manchen Gegenden um 25 bis 42 Prozent der Gesamtzahl. Diese für die Mädchen selbst am meisten schädliche Latenzlosigkeit der 14- bis 15jährigen muß verschwinden, und zwar zunächst zugunsten der Grundlage aller Frauenarbeit im Dritten Reich: der Hauswirtschaft und des Dienstes an der Familie. Das ist der Sinn einer großen Gemeinschaftsüberwindung, die jetzt unter Förderung aller maßgebenden Stellen von Partei und Staat durch das Deutsche Frauenwerk für das hauswirtschaftliche Jahr und die hauswirtschaftliche Lehre in Angriff genommen wird.

Eine hohe Aufgabe für die Hausfrau als Erzieherin tut sich hier in größtem Maßstab auf. Zu Ostern ist mit der Schulentlassung von etwa

471 000 Mädchen zu rechnen. Wenn man auch nur annähme, daß 30 Prozent hiervon zu Hause blieben, so würden, da nur der kleinste Teil von ihnen wirklich zu Hause gebraucht wird, über 140 000 Mädchen ohne Rotmündigkeit, ja sogar zu ihrem und der Volksgemeinschaft Schaden, feiern. In einer in Berlin durchgeführten gemeinsamen Arbeitstagung aller interessierten Stellen, so des Deutschen Frauenwerkes, des NS-Lehrerbundes, der DAF, der Reichsjugendführung und der Ministerien und Behörden, wo der Arbeitsplan für die neue Werbung in den einzelnen Gauen festgelegt wurde, kam zum Ausdruck, daß die Werbung und Aufklärung der Hausfrauen Aufgabe des Deutschen Frauenwerkes, Abteilung Volkswirtschaft-Hauswirtschaft, sei.

Sie erhält ihre Unterstützung in enger Zusammenarbeit mit dem Arbeitsamt. In Gauen, in denen neuerdings wegen des Kräftemangels für die 14jährigen viele bezahlte Anfängerinnenstellen offen stehen, soll auch dieser Kreis der Hausfrauen mehr und mehr erhalt werden. Der Lohn, den sie den Anfängerinnen zahlen, entspricht die Hausfrauen nicht von der Pflicht, das Mädel einerseits zur guten Leistung zu erziehen, andererseits ihre jugendliche Arbeitskraft zu berücksichtigen.

Weiter wurde festgestellt, daß die bereits im Haushalt beschäftigten Mädel stärker zum Streben nach guter Leistung zu erziehen sind, und daß dies eine Aufgabe der Fachgruppe Hausgeschäften der DAF in Zusammenarbeit mit der Berufsschule, dem DAF und dem Frauenwerk sei. Insbesondere aber werden alle Werkkräfte eingeeicht zur Arbeitsentlastung für die klanderrreiche Mutter und die Landfrau.

### Abweichende Urlaubsbestimmungen

Das Reichsgericht hat in einem Urteil vom 21. August 1937 festgestellt, daß, wenn die Urlaubsbestimmungen der Betriebsordnung von den Urlaubsbestimmungen der für den Betrieb geltenden Tarifordnung abweichen, die Gesellschaftermitglieder die Urlaubsgewährung nach der günstigsten dieser beiden Ordnungen fordern können. Natürlich kann die Betriebsordnung oder die Tarifordnung stets nur als Ganzes genommen werden. Es geht nicht an, daß das Gesellschaftermitglied sich aus beiden Ordnungen einzelne Bestimmungen herausucht.





Der Mainzer Prinz Karneval „krönt“ seine Prinzessin aus Berlin

Die Mainzer haben sich in diesem Jahre eine Karnevalsprinzessin aus Berlin kommen lassen, die jetzt gekrönt wurde. Unser Bild zeigt die Mainzer Karnevalsprinzessin Hildegard während der „Krönung“. Scherl-Bilderdienst-M

Kleine badische Nachrichten

Tödlicher Sturz von der Felswand

Baden-Baden, 25. Januar. Beim Spiel flüchtete das 14-jährige Mädchen der Familie Riem die Felswand beim Friedrichsbad hinunter und erlag den bei dem Sturz erlittenen schweren Verletzungen.

Förderer der Rheinschiffahrt gestorben

Karlsruhe, 25. Januar. In den Folgen eines Herzschlages ist Oberregierungsbaumeister Josef Altmayer bei der Ministerialabteilung für Wasser- und Straßensbau des Badischen Finanz- und Wirtschaftsministeriums gestorben. Der Verstorbene war als Mitglied des Rheinschiffahrtsverbandes Konstanz ein besonderer Kenner der Verhältnisse des Hochrheins und der für seinen Ausbau als Kraftquelle und Großschiffahrtsstraße bestehenden Projekte. Hatte er doch schon bei dem internationalen Preisgericht zur Ueberführung der damals bei der Veranstellung des internationalen Wettbewerbs eingegangenen Pläne mitgewirkt und späterhin sich an der Umarbeitung und Ausgestaltung des Projektmaterials beteiligt. Außerdem war er ein sehr eifriges Mitglied der badisch-schwelzerischen Rheinkommission.

Festnahme eines polnischen Juden

Worzhelm, 25. Januar. Hier wurde ein polnischer Jude festgenommen, der unter dem falschen Namen eines Rabbiners Dr. Sowieko in ganz Deutschland herumreiste und verbotene jüdische Schriften vertrieb. Der Jude machte in seiner Kleidung einen heruntergekommenen Eindruck. Als man ihn ins Gefängnis brachte und dort untersuchte, fand man bei ihm in seinem Mantel eingeklebt über 1000 Reichsmark in verschiedenen Geldsorten. Der verhaftete Jude machte über die Herkunft des Geldes die widersprechendsten Angaben. Inwiefern sich der festgenommene strafbar gemacht hat, wird die eingeleitete Untersuchung ergeben.

Deutschlandreise des polnischen Balletts

Begrüßungsempfang in der Polnischen Botschaft in Berlin

Am diesem Donnerstag beginnt das Polnische Ballett seine Gastspielreise durch Deutschland mit einer festlichen Vorstellung im Deutschen Opernhaus in Berlin unter dem Protektorat des polnischen Botschafters Josef Zyzanski und des Reichspropagandaministers Dr. Goebbels. Dieser Abend erhält seinen besonderen Charakter dadurch, daß diese erste Vorstellung des Polnischen Balletts dem Winterhilfswerk des Deutschen Volkes gewidmet ist.

Auf einem Presseempfang in der Polnischen Botschaft in Berlin erläuterte Regierungsrat Wabe gerade diese Tatsache als ein besonderes Symbol der Herzlichkeit der freundschaftlichen Beziehungen zwischen Polen und Deutschland. Darüber hinaus wird das Gastspiel des Polnischen Balletts in verschiedenen großen deutschen Städten in ganz besonderer Nähe zur Festigung der geistig-kulturellen Beziehungen zwischen den beiden Nachbarvölkern beitragen, die seit dem Abschluß des deutsch-polnischen Kulturabkommens schon eine beachtliche Vertiefung erfahren haben. In diesem Sinne ist auch das Polnische Ballett, so schloß Regierungsrat Wabe, ein in Deutschland willkommenes Sendboten auf künstlerisch-kulturellem Gebiet.

Die Entleerung des Polnischen Balletts, so berichtete Dr. von Guttry-Warshaw, in einem erläuternden Vortrag über die Entwicklung und die bisherigen Leistungen dieses Balletts, heißt eine geradezu beispiellose Meisterleistung dar. Den Anlaß zu seiner Gründung gab die Berliner Weltausstellung, auf der Polen im Rahmen eines großangelegten Unternehmens der Weltöffentlichkeit zum erstenmal in vollendeter Weise die schöpferische Kraft und Eigenart der polnischen Choreographie, des Brauchstums, der Musik, der polnischen Tanz-

Auswüchse des Karnevals werden beseitigt

Die erste Reichstagung des Bundes deutscher Karneval in Mainz

Mainz, 26. Januar. Zusammen mit den Feierlichkeiten des 100-jährigen Jubiläums des Mainzer Karnevals hält der Bund deutscher Karneval, der anfänglich des ersten internationalen Karnevalkongresses München 1937 gegründet wurde, in der Zeit vom 10. bis 12. Februar 1938 in Mainz seine erste Reichstagung ab.

Die Gründung einer solchen Spitzen- oder Dachorganisation für den Karneval, die vor allem die Vertretung der gemeinsamen Interessen der karnevaltreibenden Vereine, Gesellschaften und Stadtverwaltungen in rechtlicher, wirtschaftlicher und kultureller Natur übernimmt, war eine zwingende Notwendigkeit, um die Auswüchse des Karnevals zu beseitigen, das Eigenleben der Vereine zu wahren und den Karneval als alten Volksbrauch unter Ausschaltung aller geschäftlichen Eigeninteressen zu pflegen.

Auch im Hinblick auf die wirtschaftliche Seite des Karnevals und die Bedeutung für die Volksgemeinschaft überhaupt war eine solche Spitzenorganisation unbedingt ins Leben zu rufen. Aus diesem Grunde hat sich auch innerhalb des Bundes ein eigener RdV-Ausschuß gebildet. Ebenso hat sich vor kurzer Zeit der Deutsche Gemeindegeld mit einem Rundschreiben an die karnevaltreibenden Gemeinden gewandt, um diese zum Beitritt in den Bund deutscher Karneval aufzufordern.

Bei der Tagung, auf der u. a. der Präsident Reinhard-Winchen, über Weg und Ziel des Bundes sowie über die kulturelle Seite des Karnevals sprechen wird, steht vor allem auch im Vordergrund die Verurteilung des großen Na-

tes, der dem Präsidium zur Seite stehen soll, die Bildung der Arbeitsausschüsse und die Totalerfassung aller Kräfte.

Das Programm sieht folgende Arbeitsbesprechungen und Rahmenveranstaltungen vor:

Donnerstag, 10. Februar 1938:

20.11 Uhr: Begrüßung im Rheingoldsaal der Stadthalle, durchgeführt vom Mainzer Karneval-Verein.

Freitag, 11. Februar 1938:

9.30 Uhr: Sitzung der verschiedenen Ausschüsse im „Siechen-Restaurant“.

10 Uhr: Sitzung des Präsidiums.

13 Uhr: Gemeinsames Mittagessen in der Stadthalle.

20 Uhr: Festaufführung im Stadttheater (Operette, deren Namen noch bekanntgegeben wird.) Anschließend zwangloses Beisammensein im „Hartburgsaal“ des Heiligen-Geist-Restaurants.

Samstag, 12. Februar 1938:

10 Uhr: Hauptversammlung des BdK im Akademiesaal des Kurfürstenschlosses.

14.30 Uhr: Möglichkeit zur Besichtigung der Mainzer Altstadt, verbunden mit dem Besuch der Mainzer Weinstuben. Treffpunkt Vertehrverein.

15.00 Uhr: Ausflugsfahrten im „Siechen-Restaurant“.

20.11 Uhr: Jubiläumssitzung des Mainzer Karneval-Vereins in der Stadthalle mit Festball.

Anmeldungen zur Teilnahme an der Tagung haben über die Geschäftsstelle des Bundes deutscher Karneval, München, Rathaus, Zimmer Nr. 304, zu erfolgen.

336000 RMW-Gutscheine zum 30. Januar

Die zusätzliche Betreuung an dem bedeutungsvollen Erinnerungstage

Karlsruhe, 25. Jan. Der 30. Januar, der Jahrestag der nationalsozialistischen Revolution, ist zugleich einer der großen Tage des Winterhilfswerks. Es ist schon zu einer Tradition geworden, daß die siegreiche Bewegung gerade an diesem geschichtlichen Erinnerungstage der Kernisten des Volkes gedenkt und ihnen durch das RMW eine zusätzliche Betreuung zuteil werden läßt.

Zum 5. Jahrestag der Machtübernahme werden nun im Gau Baden 336 000 Gutscheine für Lebensmittel und Bekleidung zu je einer Reichsmark durch das RMW ausgegeben, die in allen als „Deutsche Geschäfte“ gekennzeichneten Läden eingelöst werden können. Bedürftige kinderreiche Familien werden besonders bedacht. Dazu kommen 110 000 Kohlen-gutscheine, auf die die in Betracht kommenden Familien je einen Zentner Kohle erhalten.

Da der 30. Januar in diesem Jahr auf den Sonntag fällt, erfolgt die Ausgabe der Gutscheine am kommenden Samstag.

Die RMW-Ausgabe zum 30. Januar erweist — und dies haben die vergangenen Jahre klar gezeigt — vielleicht am sichtbarsten das RMW als bedeutenden Wirtschaftsfaktor. Man braucht nur ein Bild in die Ladengeschäfte zu tun, wenn die Betreuten mit den Gutscheinen ihre Einkäufe besorgen. Die Einzelhandels-geschäfte haben Hochbetrieb wie in den Wochen vor Weib-

nachten. Ihre Mehreinnahmen gelangen in die Sparkassen. Dort ist der Andrang an den folgenden Tagen so lebhaft, daß besondere Helfer eingestellt werden müssen.

So vollzieht sich ein interessanter Kreislauf: Das bescheidene Opfer, das etwa ein Geschäftsmann am Tag der Nationalen Solidarität bringt, fließt durch das Sammelbeden des RMW weiter an die Betreuten und von diesen wieder in das Ladengeschäft und damit an den Spender zurück.

Seltene Kohlenverkäufe

Worms, 25. Januar. Von der 3. Großen Strafkammer wurde heute der Vertreter des Mannheimer Kohlenkonzerns Rheinmayer, Stichter, wegen fortgesetzter Untreue in Latein-heit mit Unterschlagung zu einer fünfmonatigen Gefängnisstrafe und 200 Mark Geldstrafe verurteilt. Er hatte aus den Beständen der Firma an Privatleute, insbesondere an Handwerker, bei denen er Schulden hatte, Kohlen abgegeben, um dadurch die Rechnungen zu begleichen. Die Betreffenden waren nicht angeklagt, da sie von der ungeschickten Herkunft der Kohlen nichts wußten. Lediglich ein Hausmeisterassistent, der den Umständen nach annehmen mußte, daß die Kohlen nicht Eigentum des Stichter waren, und der 50-60 Zentner erhalten hatte, wurde zu zwei Monaten Gefängnis verurteilt. Fünf weitere Angeklagte, Kranführer und Arbeiter, wurden teils freigesprochen, teils fielen ihre möglichen Verletzungen unter die letzten Annehmlichkeiten.

in den Reihen eines oberflächlichen Dilettantismus.

Die zweite Akademierede wurde von Prof. Dr. jur. P a r e n z über „Vee einer wesentlichen deutschen Philosophie bei Johann Gottlieb Fichte“ gehalten. — Wir bekennen uns heute, so führte der Redner aus, zu der Einsicht, daß die Wissenschaft nicht die Angelegenheit eines ungebundenen, völlig indifferenten Denkens, sondern daß sie wesensmäßig in der Art und Haltung eines Volkstums, einer Rasse, begründet ist. Diese Einsicht soll auch den Charakter unserer Akademie bestimmen und ihrer Arbeit Sinn und Richtung geben. Es liegt daher nahe, daß wir heute unseren Blick auf Johann Gottlieb Fichte richten, den Räuber und Vorläufer des deutschen Nationalgedankens, den Mann, für den Wissenschaft und tätiges Handeln wie kaum für einen andern ein s gewesen sind. Das Wesen des göttlichen Lebens ist für Fichte die schöpferische Aktivität. Dreierlei kennzeichnet seine Philosophie: das Primat der inneren Haltung, so daß die Behauptung der alleinigen Wirklichkeit des schöpferisch-gestaltenden Lebens und der daraus hervorgehende Aktus zur Tat, endlich die Ueberzeugung, daß der einzelne durch seinen Einsatz für überpersönliche Ziele am göttlichen Leben teilnimmt. Wenn ihm seine Philosophie als wesentliche deutsche Philosophie erscheint, dann mußte ihm die entgegengesetzte Lehre, der Dogmatismus, seinem Wesen nach als undeutsch erscheinen. Das Hauptkennzeichen dieser unheimlichen Philosophie ist es, daß sie nicht schöpferisch aktiv ist und nur durch äußere mechanische Antriebe bewegt wird. — Der Geist der Vaterlandsliebe, der Einsatzbereitschaft für die Freiheit und die Ehre der Nation muß es sein, der den Staat regiert und ihm einen höheren Zweck setzt.

Heinrich Cassimir 65 Jahre alt

Der akademische Musikdirektor Heinrich Cassimir, Professor an der Badischen Hochschule für Musik, vollendete am 23. Januar sein 65. Lebensjahr. Der Name Cassimir ist in der Kunst-

Dies und das

Wenn man mit Zigeunern Karten spielt... Im Dorf Sommerloch bei Bad Kreuznach kamen vier Zigeuner in eine Wirtschaft, in der auch ein junger Mann saß. Es gelang den Zigeunern, den jungen Mann zu einem Kartenspiel zu bewegen. Zunächst hatte der junge Mann auch Glück, die Zigeuner ließen ihn gewinnen, bis sich schließlich das Wärtchen wendete und die Zigeuner die Gewinner wurden. Die vier Burschen nahmen durch ihr geschicktes Kartenspiel dem Manne 40 Reichsmark ab. Schließlich gab er in der Hitze des Kampfes seine vorm Total stehende Zugmaschine als Einlage. Wenige Augenblicke später hatte er die wertvolle Zugmaschine ebenfalls verloren. Nachdem der junge Mann so ausgeplündert war, bedenkten die Zigeuner das Spiel; sie bestiegen die Zugmaschine und fuhren davon. Nun erst wurde dem Betrogenen sein Schicksal klar. Er wandte sich sofort an die Gendarmerie, der es alsbald gelang, die vier Zigeuner in Bad Kreuznach zu verhaften. Die Zugmaschine wurde sichergestellt.

Ein Igel verursachte Plattfüße. Ein nicht alltägliches Erlebnis hatte in Westerholt vor einigen Tagen ein Radfahrer, dem dabei buchstäblich „die Luft ausging“. In einem flotten Tempo besah er die Straße und überfuhr plötzlich — es war bereits etwas dunkel — einen weichen Gegenstand, der auf der Straße lag. Im selben Augenblick mußte er feststellen, daß aus beiden Schläuchen die Luft entwichen war, und er an beiden Rädern sogenannte „Plattfüße“ hatte. Er sprang vom Rad, ging einige Schritte zurück und gewahrte — einen Igel, der zusammengekrümmt am Straßenrande lag. Er hatte das Tier überfahren, und die scharfen Stacheln waren durch die Mäntel des Fahrrads in die Schläuche eingedrungen. Das Tier war unverletzt geblieben und entfernte sich langsam.

Wilderer veranstalten Treibjagden. Durch das energische Zugreifen einiger Gendarmeriebeamter des Kreises Schwetzingen konnte eine gefährliche Wildjagd abgebrochen werden, die von 1932 bis 1937 regelrechte Treibjagden veranstaltet hatte, wobei oft fünf bis sieben Stück Rehwild auf einmal geschossen wurden. Daß die Bande fünf Jahre lang unentdeckt ihr Unwesen treiben konnte, ist bezeichnend für die Planmäßigkeit und die Verschwiegenheit, mit der die Wilderer vorgingen. Als man schließlich Verdacht schöpfte und Hausdurchsuchungen durchführte, wurden etwa fünfzehn Waffen, darunter verschiedene auseinandernehmbare Wildjagdgewehre gefunden. Die Wilderer schossen nieder, was ihnen vor den Lauf kam, sie nahmen keine Rücksicht auf Schonzeiten und erlegten viel Rehwild mit Schrot. Als ein Wilderer Hochzeit hielt, war der Hauptbraten beim Hochzeitsschmaus selbstverständlich ein gewildertes Reh. Die Ermittlungen sind noch nicht abgeschlossen, da noch mehr Personen in Verdacht stehen, sich an den Wildjagden beteiligt zu haben.

Ein Rehbock wird ins Krankenhaus gefahren. Der Fahrer des Krankenautos der Stadt Bad Salzelmen hat in diesen Tagen bei einer Ueberlandfahrt im Harz einen Rehbock auf der Straße, der völlig ermattet im Schnee lag. Um das hilflose Tier zu retten, lud er es in das Krankenauto und lieferte den ungewöhnlichen Patienten im Falkenstein Krankenhaus ab. Dort wird der Rehbock bis zum Frühjahr gepflegt und dann wieder in die Freiheit der Harzberge entlassen werden.

Das badenische Institut der Unberührt hat sich immer mehr zu einem Mittelpunkt der Unternehmungen zur Verbütung von Berufsbränden, wie sie sich aus Übererregungen ergeben, entwickelt. Das unter Leitung des früheren in Sieben amtierenden, seit 1917 in Halle wirkenden Professors Dr. Paul Schmidt stehende Institut erhält nicht nur aus allen Teilen Deutschlands Wertproben zugesandt, sondern in immer stärkerem Maße auch aus dem Auslande, so kürzlich erst aus Oslo von der Adniglid-norwegischen Marine, ein Beweis für die erfolgreiche Arbeit einer Forschungsstätte, wie sie in Deutschland einzigartig dastehet.

Blutproben aus aller Welt

Das badenische Institut der Unberührt hat sich immer mehr zu einem Mittelpunkt der Unternehmungen zur Verbütung von Berufsbränden, wie sie sich aus Übererregungen ergeben, entwickelt. Das unter Leitung des früheren in Sieben amtierenden, seit 1917 in Halle wirkenden Professors Dr. Paul Schmidt stehende Institut erhält nicht nur aus allen Teilen Deutschlands Wertproben zugesandt, sondern in immer stärkerem Maße auch aus dem Auslande, so kürzlich erst aus Oslo von der Adniglid-norwegischen Marine, ein Beweis für die erfolgreiche Arbeit einer Forschungsstätte, wie sie in Deutschland einzigartig dastehet.

Hue

Gastron

Vom letzten Kurfürsten... mit kleineren Mahl ein und fast ihre Mund... den rätel... stabieren... Bambusger... fertigt sich... auf wieder... rückwärts... Krabbenfuß... gericht ent...

Ab

Aben nicht... noch einige... wird Fleisch... weich ist... der vielen... weltbekann... Nachbarn... nabein), d... Hauptgarn... selbst in g... gibt es Ris... col Jungh i... oder Risot... alla bologne... (sziljanisch... die berühm... den Kräute... Piemonts, d... beste der E... empfiehlt n... coli, zu den... Kostprobe... dessen die d... deren Spi... magna und...

Das

„Fal“, t... zwei natur... für angeho... freundschaft... schmückten... betreiben. D... Auf. Sch... sind auf d... den, doch... das leicht... den kam. S... Spezialität... funktions... Smornasbo... aus Fisch... Salaten. J... daunungsfo... der Mann... tem Fal (f... trinken, ist... Schweden n... Solal verla... hereinkomm... Gast geähl... aint vom... Verfahren i... verwickelt, b... das einzige... „original fo...



Schwäne

Auch in London... den Regenfälle... der britischen... überfiele.



# Hüe, Ji Zi, Dosu Tang, Risotti und Renntierschinken

## Gastronomischer Rummel vom Fernen Osten zum sonnigen Süden um die Kaiser-Wilhelm-Gedächtnis-Kirche

Vom lärmenden und hastenden Gedränge des Kurflurstadtes biegen wir ab in eine stillere Seitenstraße. Ein gelbes Leuchtschild und matt erleuchtete Fenster weisen uns den Weg. Hinter einem dichten Flauschvorhang empfängt uns in gedämpftem Licht ein Raum, der auf den ersten Blick fast wie eine Kunstsammlung wirkt. Kostbare Stickerien, Gemälde und Gobelins bedecken die Wände. Aber es ist kein Museum; die weiße Karte, die uns mit einer ehrfurchtsvollen Verbeugung überreicht wird, als wir an einem der sauber gedeckten Tische unter einem handgemalten Lampion Platz nehmen, belehrt uns rasch eines anderen. „Speisefolge“ steht klar und deutlich darauf. Wir befinden uns in einer chinesischen Gaststätte, von denen Berlin insgesamt drei besitzt, und als wir uns genauer umsehen, entdecken wir bald noch andere Gäste, die schweigend und fast unbewusst mit kleinen Bambusstäbchen bewaffnet, ihr Mahl einnehmen. Es sind richtige Chinesen, und fast scheint es, als ob ein leises Lächeln um ihre Mundwinkel spielt, als sie uns mühsam den rätselhaften Text der Speisekarte durchstübeln: Dosu Tang und Hüe Ji Zi mit Bambusgemüse. Schnell und geräuschlos entfernt sich der freundliche Kellner, um bald darauf wieder mit den gewünschten Speisen zurückzukehren, die sich als eine ausgezeichnete Krabbenbrühe und ein schmackhaftes Hühnergericht entpuppen.

### Risotto statt Spaghetti

Aber nicht nur bei den Völkern des Fernen Ostens — neben den drei chinesischen gibt es noch einige japanische Gaststätten in Berlin — wird Reis bevorzugt, auch die italienische Küche weiß ihn zu schätzen. So finden wir in einem der vielen „ristoranti italiani“ Berlins neben den weltbekanntesten italienischen Spezialgerichten, Maccharoni, Spaghetti und Pappardelle (Bandnudeln), den Risotto, das Reisgericht. Der Hauptgrund dafür ist, daß Reis heute in Italien selbst in größerem Umfange gebaut wird. Da gibt es Risotto col piselli (mit grünen Erbsen), col funghi mit Pilzen), col pomodoro (Apfelreis), oder Risotto alla napoletana (neapolitanisch), alla bolognese (nach Bolognaer Art), alla siciliana (sizilianisch), und als Krone die minestra regina, die berühmte Königinnsuppe, jenes mit duftenden Kräutern gewürzte Erzeugnis der Küche Piemonts, die schon Friedrich Nietzsche als die beste der Welt pries. Als besondere Delikatesse empfiehlt man schließlich noch Risotto col vannah, zu deutsch „Reis mit Fröschen“, doch diese Kostprobe haben wir uns ver sagt und statt dessen die Getränkekarte etwas näher angesehen, deren Spitzenmarken (Chianti, Orbiato, Romagna und Toskana) zuverlässiger schienen.

### Das Wasser läuft im Munde zusammen

„Stal“, tönt es uns entgegen, als wir, von zwei naturgetreuen Wiltngeschiffen über der Tür angelockt, ein paar Häuser weiter die hellen, freundlichen und mit lichten Rabierungen geschmückten Räume der schwedischen Gaststätte betreten. Die schwedische Küche hat einen guten Ruf. Schwedenplatten und Schwedenfrüchte sind auf der ganzen Welt ein Begriff geworden, doch nur die wenigsten wissen, daß auch das leichtbekömmliche Knädelebrötchen aus dem Norden kam. Daneben gibt es noch eine Menge Spezialitäten, die nur ein schwedischer Koch kunstgerecht zubereiten kann, wie die berühmten Smörgåsarboder, eine pikante, gewürzte Vorspeise aus Fisch, Renntierschinken, Käsefleisch und Salaten. Zu jedem Gang trinkt man einen Verdauungsschnaps. „Aber nur einen“, verrät uns der Mann am Büfett, der uns vorhin mit lautem Stal (schwed. „Prost“) begrüßte, „mehr zu trinken, ist gesetzlich verboten. Wenn Sie in Schweden mehr trinken wollen, müssen Sie das Lokal verlassen und zur anderen Tür wieder hereinkommen. Dann werden Sie als neuer Gast gezählt und auch die Schnapsrechnung beginnt von neuem“. Dieses etwas umständliche Verfahren ist, wie uns der liebenswürdige Wirt berichtet, bei ihm nicht üblich, und somit wohl das einzige, was an seiner Gaststätte nicht „original schwedisch“ ist.



Schwäne schwimmen in den Straßen Londons. Auch in London wird in diesen Tagen durch die anhaltenden Regenfälle viel Schaden angerichtet. In einem Stadtteil der britischen Hauptstadt wurden verschiedene Straßen überflutet. Scherl-Bilderdienst (M)

### Im Zeichen des Paprika

Ungarn ohne Paprika, wer könnte sich das vorstellen! Und als wir nach längerem Suchen eine sillechte Puzta-Bauernstube mit Strohfächern um die Lampen und Zardasbildern an den dunkelbemalten Wänden ausfindig gemacht haben, begegnen uns die grüne Paprikafestkarte: gelocht, gedünstet, gebraten, in der Suppe, ja sogar als Nachtisch. Uebrigens ist Gulasch und Gulasch keineswegs immer dasselbe. Ein echter Puzta-Gulasch muß kunstgerecht auf Stäbchen gegrillt sein, und der berühmte Szegediner kann eigentlich nur von einem ungarischen Koch richtig gewürzt werden. Daneben ist der Ungar aber auch ein starker Fischesser, und der Karpfen verschwindet das ganze Jahr nicht von seinem Küchentisch. Die starken Gewürze (neben Paprika vornehmlich Zwiebel) bedingen eine reiche Getränkekarte, und es ist wohl kein Zufall, daß gerade der Ungarwein von Weinkennern oft bevorzugt wird, auch auf süße Nachspeisen versteht sich der ungarische Gaumen vorzüglich, wofür die zahlreichen, vielfach mit Maismehl hergestellten, äußerst schmackhaften Strudel und Torten der beste Beweis sind.

Neben der ungarischen Küche genießt besonders die ihr in vieler Hinsicht verwandte russische in Berlin einen hervorragenden Ruf, der vornehmlich durch die zahlreichen Emigranten

begründet ist. Namen von Balaiska-Orchestern weisen dem Fremden den Weg zu jenen Städten, wo lautsprechender Kammermusik und echt russischer Wodka vielbegehrte Zugmittel sind.

Als wir schließlich zur Heimfahrt rücken, fällt unser Blick noch einmal auf ein buntes Leuchtschild, das uns „das einzige jugoslawische Lokal in Deutschland“ ankündigt. Wir können der Versuchung nicht widerstehen, und was wir als Abschluß unseres kulinarischen Bummels sehen, lohnt wirklich. Dieses Lokal ist mehr als eine bloße Gaststätte, es ist vielmehr ein mit liebevoller Kunst aufbautes Stück jugoslawischen Volkslebens, das in seinen bösnischen, einem dalmatinischen, herbischen und frostigen Zimmern lebendig den Charakter der verschiedenen Landschaften des Königreiches widerspiegelt. Alles ist echt, die dalmatinischen Aquarelle, die Wandteppiche aus Serajevo, die bösnischen Sogger und Petroleumlampen, die bunten Schüsseln. Fast der ganze Balkan gibt sich hier ein Stücklein, wo Kaurma, Djedevs, Sarma oder die berühmten Kalkunisch ebenso würzig zubereitet werden wie in der fernen Heimat, und wo selbst der Kermesse für wenige Pfennige keinen ertübten Kaviar bekommt, der übrigens, wie Kalkunisch verraten sei, mit dem russischen Kaviar nur den Namen gemeinsam hat, sonst aber aus feingebackten Paprikaschoten und Zwiebeln mit Cel besteht.



Kaffeewärmflaschen in Schweden stark gefragt. Die große Anspannung im schwedischen Hotel- und Gastwirtsberuf hat, wie berichtet, schwerwiegende Folgen für das ganze Land. Verschiedentlich kommt es aber hierbei zu zunächst etwas komisch anmutenden Szenen, wie diese neue Szene aus dem Restaurant des schwedischen Reichstages zeigt. Da auch hier der Gastwirtsberuf eingestellt wurde, mußten sich die Abgeordneten den Kaffee in der Wärmflasche mitbringen, um nicht auf ihre Kaffeepause verzichten zu müssen. Scherl-Bilderdienst (M)

# Schneewittchens Garderobe

## „Kostüme“ für 50000 Dollar / Erster abend üllender Zeichenfilm

Drei volle Jahre hat Walt Disney, der Schöpfer der lustigen Micky-Maus, mit nahezu zweiwundert Mitarbeitern an seinem „Schneewittchen“ gearbeitet, mit dem zum erstenmal in der Geschichte der Filmkunst das Animationsunternehmen wurde, einen gezeichneten Film nicht wie bisher als Brevierrprogramm, sondern als abendfüllenden Hauptfilm herauszubringen. Nach langem Suchen nahm man das deutsche Volksmärchen „Schneewittchen“ nach der Darstellung der Gebrüder Grimm zur Vorlage dieses gezeichneten Farbfilmes, der aus 15 Millionen einzelnen Zeichnungen, in 25 verschiedenen Farben hergestellt, besteht.

Selten hat man eine Uraufführung mit größerer Spannung erwartet wie die Uraufführung dieses Films in New York. In Sonderflugzeugen waren zahlreiche berühmte Darsteller aus Hollywood erschienen, und alle namhaften Filmschauspieler der Vereinigten Staaten befanden sich unter den 1500 Besuchern des New Yorker Lichtspieltheaters, in dem die Uraufführung stattfand. Wenn man sich vergegenwärtigt, daß dieser gezeichnete Film teurer war, als mancher große Starfilm — seine Herstellungskosten betragen rund einhalb Millionen Dollar! — kann man ermessen, mit welchem Interesse man die Ausnahme des Schneewittchen-Filmes beobachtete, von der es abhängig war, ob man die weiteren bereits in Vorbereitung befindlichen abendfüllenden Zeichentrickfilme in Angriff nehmen werde oder nicht. Es mag dem Laien sonderbar vorkommen, wenn er erfährt, daß allein die Kostüme Schneewittchens 50000 Dollar gekostet haben.

Wie können gezeichnete Kostüme, die ja in Wirklichkeit gar nicht vorhanden sind, überhaupt etwas kosten? Nun, auch gezeichnete Kostüme müssen von Künstlern entworfen und in allen Einzelheiten und Farbdetails sorgfältig ausgeführt werden. Die berühmtesten Modedesigner der Vereinigten Staaten haben Tausende von Entwürfen hergestellt, bis die Hauptdarstellerin des gezeichneten Filmes vorbildlich in Schnitt und Farbgebung gekleidet war. Die Aufnahmen wurden mit einer Multiple-Farbkamera, einer Erfindung Walt Disneys, aufgeführt, deren Konstruktion allein 75000 Dollar kostete. Die Stimmenarchive von nicht weniger als 50 amerikanischen Rundfunksendern wurden sorgfältig geprüft, ehe man die geeig-

nete Sprecherin fand, die die Rolle des „Schneewittchen“ übernehmen sollte. Nach langwierigen Versuchen fiel die Wahl auf eine Anglerin aus Pennsylvania, die besonders befähigt erschien, das „Schneewittchen“ für die tönende Leinwand zu sprechen. Der Erfolg der Uraufführung rechtfertigte alle Hoffnungen. Nach dem Urteil der amerikanischen Fachleute stellt „Schneewittchen“ eine neue Art der Filmkunst dar. Trotz der außerordentlich hohen Herstellungskosten prophezeit man, daß Walt Disneys neuestes Werk mindestens das Dreifache von dem einbringen wird, was es gekostet hat.

Der Schöpfer der Micky-Maus begann seine Laufbahn als Schaufensterdekorateur in einem kleinen Barbierladen in Kansas City, wo er für seine komischen Zeichnungen, mit denen er das Ladenfenster schmückte, pro Stück 25 Cent, sowie kostenloser Haar- und Bartbehandlung erhielt. Später war er als Zeitungsvorverkäufer, Inseratenverkäufer und Postagentengehilfe tätig, bis er eines Tages in seinem elenden Mansardenzimmer in Missouri eine kleine Maus entdeckte, die so zahm und zutraulich wurde, daß sie ihm aus der Hand sprang. Dieses Tierchen wurde das Vorbild der berühmten Micky-Maus und machte Walt Disney über Nacht zu einem berühmten Künstler. So wird jedenfalls erzählt!

### Genau wie sie

Der Chemann rückte seinen Stuhl an die Nähmaschine, an der seine Frau saß, und sah ihr genau auf die Finger.

Nicht lange dauerte es, da begann er sie, auf dies und das aufmerksam zu machen. „Ich glaube“, sagte er, „du trittst zu rasch auf das Trittbrett!“ Und weiter: „Paß doch auf, du wirst jetzt einen solchen Soom nähen! Immer langsam, du stichst dich sonst noch in den Finger!“

Da wurde es der Frau zuviel. „Sag mal“, unterbrach sie ihre Arbeit, „was willst du eigentlich? Ich nähe nun schon seit zehn Jahren an dieser Maschine, und mir ist noch niemals etwas damit passiert!“

„Ja, stehst du“, triumphierte der besorgte Chemann, „ich wollte dir eben nur ein bißchen helfen — genau so wie du mir helfen willst, wenn ich am Steuer unseres Wagens sitze!“



Die Stammutter aller deutschen Akazien abgestorben. Im Alter von 227 Jahren ist die Urahnin aller deutschen Akazien eingegangen. Sie steht im Gutsparke von Britz bei Berlin und soll als Baumrinne erhalten bleiben. Der historische Baum ist 1710 aus Amerika in einem Blumentopf eingeführt worden. Weibild (M)

# Der „Wallücker Willem“

## Abschied von einer idyllischen Kleinbahn

Man hat der kleinen lauchenden Lokomotive, die wie ein Kinderspielzeug anmutete, noch einen schönen Kranz aus Tannengrün um den schlanken schwarzen Hals gelegt, man hat sie noch sauber geputzt, geschmiert und geölt, und wer in den schönen westfälischen Dörfern des Wiehengebirges irgendwie abkommen konnte, begleitete den „Wallücker Willem“ auf seinen letzten Gang, bevor man die Schmalspurbahn Lübeck — Löhne für immer aus der Landkarte rabierte.

Und so ging es denn wie seit 40 Jahren auf windungsreichem Gleis mit einem atmosphärischen „Schieb's halt an, schieb's halt an...“ hinauf ins waldbreiche Wallücker Bergland, um in Löhne von der schweren Anstrengung zu verschlafen und dann mit den zwei putzigen Personenzugwagen wieder mit „Jetzt ist's schön, jetzt ist's schön“ zu den Wiesen und Feldern des Radensberger Talles hinabzujumpeln. Es lag wie eine Abschiedsstimmung über diesem Land, die Dorfschulkinder standen auf den kleinen Stationen mit ihren besten Kleidern und langen „Muh i denn, muh i denn“, und aus den Fenstern winkten die jungen Mädchen dem im Dienst ergrauten Lokomotivführer zu, der mit glänzenden Augen für die rührende Anhänglichkeit im Namen seines Jügleins dankte, während er heftig mit der Mütze bimmelte und es pfeifen ließ, daß es hundertfach von allen Hängen widerhallte. Der Schaffner indes brückte jedem Fahrgast freundlich die Hand, kannte er doch alle mit Namen und Vornamen, die das Wähdlein zu benutzen pflegten.

Das alles ist nun vorbei, der „Wallücker Willem“ hat nach 40jähriger Amtszeit seinen Dienst quittiert und wartet auf seine Verschrottung. Er konnte sich nicht „staatlich“ nennen, sondern gehörte anfangs der Georg-Marien-Hütte, für die er das Erz aus dem Wiehengebirge zu den höchsten Schmelzen schleppte. Schließlich hatte man nichts dagegen, wenn auch die Bauern und Arbeiter sich von ihm befürchten ließen und hängte der Lokomotive noch zwei Personenzugwagen an, die mit eisernen Rollen ausgestattet waren, wobei jeder Fahrgast das Recht hatte, selbst etwas „nachzuschlagen“, wenn es ihm zu kalt war. Besonders stolz war der „Willem“ auf seine weiße Klasse mit roter Blüschgarnitur, und wenn wirklich einmal jemand den höchsten Fahrpreis dafür erlegte, dann war das eine Senfstation auf der kleinen Station, und der Herr Vorstand beeilte sich, höchstpersönlich den hohen Herrn mit besonderer Höflichkeit in das Jüglein zu helfen.

Man erzählt sich im Wallücker Bergland Hunderte von Anekdoten von der kleinen Bahn. So lacht man heute noch über den Mann, der es stets ablehnte, sich dem Jüglein anzuvertrauen, wenn er es besonders eilig hatte; er ging lieber zu Fuß, während es einmal passierte, daß man den Zugführer vergaß, der dann sich eilends auf ein Fahrrad schwingen mußte, um das Jüglein schon auf der nächsten Station wieder einzuholen.

Heute braucht man den „Wallücker Willem“ nicht mehr, auf schönen Straßen drauß der vielpferdige Motor der Omnibusse durch das Wiehengebirge und die schweren Lastwagen schaffen die Güter mit einer Schnelligkeit in die Dörfer, hinter der das pulsende Wähdlein beschämt zurückstehen mußte. Es fühlte sich fremd in unserer modernen Zeit und hat nun seinen Abschied eingereicht. Die Erinnerung an seine Tage wird aber weiterleben in den Dörfern der Wallücke, die nun den Bahndamm zu einem Wanderweg ausbauen wollen, der die Touristen auf schnellstem Weg in das sagenumwobene Bergland führen soll.

### Er kann es verstehen

Herr Peterfen liebt Essen und Trinken außerordentlich. Eines Tages bekommt er starkes Bauchweh und beklagt sich zum Arzt.

Der untersucht Herrn Peterfen sehr gründlich, schüttelt dann sorgenvoll den Kopf und meint: „Wirklich, ich kann gar nicht recht erkennen, was Sie haben. Wahrscheinlich wird es der Soff sein.“

Darauf zieht sich Herr Peterfen wieder an und meint rüchrischvoll und verständnisvoll: „Na, schön kann komme ich wieder, wenn Sie rüchtern sind.“

### Welt

Unübersichtliche Mittel- und Ost-Europäische Bevölkerung von 200 Millionen unter Leitung von Hitler, seit 1917 Dr. Paul... (text continues with news snippets)



Zwischenfall bei der Biererbob-Meisterschaft

Bob „Falk“ reißt ein großes Loch in die Bayernkurve

Ueber Nacht trat im Berdenselzer Tal ein Wetterumschwung ein. Der Himmel bewölkte sich, und als gegen 8 Uhr oberhalb des Rieher Sees der erste Vorlauf zur internationalen Biererbob-Meisterschaft von Deutschland begonnen wurde, hingen die Wolken bis auf teilweise unter 1000 Meter herab und das Thermometer zeigte etwa 0 Grad an.

Der Vorlauf, der vor rund 1000 Zuschauern durchgeführt wurde, sah als schnellsten Bob den Rieher Seer „Greif“ mit Rouselle als Führer und Kemser an der Bremse mit einer Zeit von 1:24,72 Minuten. Die Rächstbesten waren: Bob „USA“ (For-Gran) 1:24,88, Bob „NSKK III Thüringen“ (Trotz-Eppach) 1:25,00, Bob „England“ (McEvoy-Radintof) 1:25,64, Bob „NSKK V Thüringen“ Fischer-Heide 1:25,95.

Kilian durchfährt die Strecke mit seinem Bob „Jugspitze“ und Krenpel an der Bremse in 1:26,07; Bob „Frankreich“ (Baham-Brigobien) in 1:26,98 und Bob „Polen“ (Zanno-Amadeo) in 1:27,75. Insgesamt waren Vertreter von vier Nationen am Start.

Ausgerechnet im letzten Lauf des Vorlaufes gab es einen Zwischenfall. Der Bob „Falk“

mit den Gebr. Wans, Helm und Heiß steuerte die Bayernkurve zu spät an und riß genau in der Mitte ein gewaltiges Loch. Ausganga der Kurve warf der Bob drei Mann ab, der Führer rutschte nach hinten, zog die Bremse. Die drei Mitschüler hatten sich inzwischen wieder erhoben, rannten hinterher, setzten sich wieder auf den Bob, der nun dem Ziel zusteuerte. Die Kurve wurde einer eingehenden Beschäftigung unterzogen und festgestellt, daß die Bahn unbedenklich sei. So wurde die Biererbob-Meisterschaft auf unbestimmte Zeit vertagt, zumal in Garmisch zwei Grad Wärme sind.

Gabriels bleibt Weltmeister

Die Billard-Weltmeisterschaft im Cadre 452 wurde in Antwerpen zu Ende geführt. Der belgische Titelhalter Gabriels, der 1936 den Franzosen Davin entthronte, gewann alle Partien überlegen und stellte außerdem zwei Weltrekorde auf. Im Schlussspiel besiegte Gabriels den Franzosen Cote 400:153 in 14 Aufnahmen.

Unser Meister Joachim, der in der belgischen Hafenstadt weit unter Form spielte, konnte den Holländer Sweering in 18 Aufnahmen mit 400:333 besiegen und damit wenigstens einen zweiten Sieg feiern, nachdem er vorher auch dem Belgier de Vreun unterlegen war.



Schirner-M

Lustiges bei den Kämpfen der II. Wintersportwoche Rata Hiller, die siegreiche Meisterin im Einzellauf, macht auf dem Rieher See mit dem Eiskunstmaler und Schnellkater Benno Faltenmaier eine Schlittenfahrt.

Amateur-Radrennen vor 12 000 Zuschauern

Die 12 000 Zuschauer, die sich trotz der raschen Aufeinanderfolge der Radsporthauptveranstaltungen am Dienstagabend in der Berliner Deutsch-Landhalle eingefunden hatten, waren der beste Beweis dafür, daß sowohl Berufsfahrer als auch Amateure, denen dieser Abend gehörte, ihre Anhängerschaft in der Reichshauptstadt haben.

Es ging wieder einmal hoch her, bis zum Letzten wurde gejagt und gekämpft, und auch einige Stürze konnten den Eifer nicht hemmen. Das Ausland vertraten die Dänen Braks/Jakobsen und Nielsen/Beberfen, die jedoch auf fremder Bahn nicht an ihre kopenhagener Form anknüpfen konnten und im Mannschafts-Omnium den Westdeutschen Hasselberg/Schorn, die beide Flügelränge und das Verfolgungsrennen gewannen, den Gesamtsieg überlassen mußten. Drei Wehrmachtangehörige und ein Zivilist machten im nationalen Flügelkampf den Endlauf unter sich aus, den schließlich der zur Radfahrer-Kompanie Tilfit gehörende Maschall sicher gegen den Pionier Kronwald gewann. Das 75-Am.-Mannschaftsrennen nahm einen überaus jagdenreichen Verlauf.

Die Ergebnisse:

Mannschafts-Omnium. Gesamit: 1. Hasselberg-Schorn 19 1/2 Punkte; 2. Brast-Jacobson 14 Punkte; 3. Bartels-Purana 9 1/2 Punkte; 4. Nielsen-Beberfen 9 Punkte. — Flügel-Kampffahren. 1. Matzkat (Radfahrer-Abteilung 1 Tilfit); 2. Kronwald (2/5. Ost. Speyerberg); 3. Bunzel (Schönberg); 4. Biemer (Berlin). — Punktefahren. 1. S. Schmidt (Berlin). — 75-Kilometer-Mannschaftsrennen. 1. Meier-Bartoschewicz 29 Punkte 1:35:57,4 Stunden; 2. Nielsen-Beberfen 14 Punkte; eine Runde zurück; 3. Benning-Müller 10 Punkte; zwei Runden zurück; 4. Brast-Jacobson 10 Punkte.

H. Schlauch schwamm 1:08,3

Das reichsweite Schwimmfest in Chemnitz sah die breite Masse des sächsischen Nachwuchses im Kampf. Gute Leistungen gab es in den Wettbewerben, in denen die deutschen Meisterschwimmer am Start waren. So schwamm Europa-Rekordmann Heinz Schlauch die 100 m Rücken im Alleingang in der guten Zeit von 1:08,3 Minuten. Das Kunstspringen war Gerhard Weiß (Dresden) und Gerda Daumergang (Münster) natürlich nicht zu nehmen. Im 200 m Brustschwimmen der Frauen wurde die Blauerin Hanni Holzner von der jungen Göttingerin Heidemann, die in 3:10 siegte, um vier Sekunden geschlagen.

Frankreich ohne Borotra

In der Herausforderungsrunde um den Rönigs-Pokal stehen sich in den Tagen vom 4. bis 6. Februar Frankreich und Schweden im Hallentennis-Länderspiel gegenüber. Die Franzosen sind Pokalverteidiger und haben auch die besten Aussichten, den vom schwedischen König geschaffenen Wettbewerb zum zweiten Male zu gewinnen. Während Schweden mit Karl Schröder, Wallén und Ahlström antritt, führen sich die Franzosen, die erstmalig auf den Hallenplatz Jean Borotra verzichten, auf ihren wichtigsten Nachwuchs: B. Desprez, D. Pétra, G. Bollelli und J. Lesueur. Die neue Coubertin-Halle ist Austragungsort des Kampfes.

Der erste Holmentollenjäger gestorben

Fast ein halbes Jahrhundert ist es her, daß in Norwegen das erste Holmentollen-Rennen durchgeführt wurde, jene Veranstaltung, die sich im Laufe der Zeit dann eine Spitzenstellung erkämpfte. Der Sieger jenes ersten Rennens, Sven Sollid, ist jetzt im Alter von 70 Jahren gestorben. Der Name Sollid hat durch Sigurd, den Keifen des Verstorbenen, heute noch einen guten Klang; Sigurd Sollid war im vergangenen Jahr Studentenmeister im Springen.



Vier Meister des Bobsports beim Bierabend

Reichssportführer von Tschammer und Osten hatte am Sonntagabend die Führer der ausländischen Teilnehmer an der Internationalen Wintersportwoche in Garmisch-Partenkirchen zu einem Bierabend eingeladen. — Hier sieht man vier Meister des Bobsports (von links): Hans Kilian (Deutschland), McEvoy (England), Donald Fox (Amerika) und Major Zahn (Berlin).

Zum ersten Male mit Elektromelder

Degen: Sieger E. Luibrand Mhm. FechtCl./ Florett: Fr. B. Leimbach Tgd. 78 Heidelberg

Das Ausscheidungsfechten, für die Gaumeisterschaft, der Bezirksklasse brachte die Degenfechter und Fechterinnen der Nr. 3 und 2 nach Mannheim. Im Degen stand erstmals der Elektromelder zur Verfügung, um die Fechter des Kreises an das elektrische Fechten zu gewöhnen, da in Zukunft der Degen immer auf diese Art ausgetragen wird. Der unparteiliche Apparat funktionierte, jedoch wiesen die Waffen noch manche Mängel auf, da diese nicht richtig installiert waren. Es war daher für viele Fechter eine Warnung, ihre Waffen in Zukunft in gutem Zustande bereit zu halten. An sich waren die Kämpfe abwechslungsreich, zumal die Gehechte teilweise lebhaft durchgeführt wurden. Bernus MFG und Müller FC Bierneim, konnten ihre Plätze nicht verteidigen.

Mit einer Niederlage und fünf Siegen wurde 1. Sieger: E. Luibrand, Mhm. FechtCl. 84;

2. Sieger Werfle TB 46 Mannheim; 3. Sieger Kranich TB 46 Mannheim; 4. Sieger: Hofmann FC Bierneim; 5. Sieger: Müller FC Bierneim.

Das Frauenfechten war ebenfalls sehr interessant. Der Nachwuchs konnte sich erfolgreich durchsetzen. Lediglich die 1. Siegerin, wie auch die 2., eine neue Fechterin, die eine gute Verhärtung für den TB 46 bedeutet, konnten in ihrer Reihenfolge gefahren. Nach Stichkampf konnte Fr. Leimbach Heidelberg Tgd. 78 mit 6 Siegen wiederum, wie im Vorjahr, den 1. Platz belegen; 2. Fr. Kleinede TB 46 Mannheim; 3. Fr. Schieder Tgd. 78 Heidelberg; 4. Fr. Winter TB 46 Mannheim; 5. Fr. Schimpf Tgd. 78 Heidelberg; 6. Fr. König TB 46.

Den Kämpfen wohnte Kaufschwart Schnepf (Karlsruhe) bei. Ebenso konnten Vertreter der Wehrmacht, Polizei und SA begrüßt werden.

Süddeutsche Mannschaftskämpfe im Ringen

Bergangenes Wochenende war es im süddeutschen Ringlerlager sehr ruhig. Die Meisterschaftskämpfe im Mannschaftsringen wurden lediglich in den Gauen Südbad und Württemberg fortgesetzt. Die Gauen Baden und Bayern, die ihre Meister schon ermittelt haben, aber noch einige Nachhutgefechte durchführen müssen, konnten eine verdiente Ruhepause einlegen.

Im Gau Südbad trugen der letztjährige Gaumeister und neue Sieger des Bezirks Rain-Hessen, NSG. Rain 88, und der StMK Lampertheim in Lampertheim ihren letzten Meisterschaftskampf aus. Rain 88 unterlag mit 5:14 Punkten.

Im Bezirk Pfalz setzte der Deutsche Meister Siegfried Ludwigshafen — wieder ohne Schäfer und Gehring antretend — seinen Siegeszug durch einen hohen 17:2-Heim Sieg über den AB Pirmasens fort. Mit einem ähnlich hohen Sieg wartete die wieder mit Justin Gehring und Ragin antretende Staffel des VfL Friesenheim auf. Sie schlug die LSG 61 Ludwigshafen 17:0. Die Tabelle: 1. Siegfried Ludwigshafen 10:0 P.; 2. VfL Friesenheim 6:2 P.; 3. VfL Friesenheim 6:4 P.; 4. LSG

Ludwigshafen 2:8 P.; 5. AB Pirmasens 0:10 P.

Im Gau Württemberg herrschte wieder Großkampfbetrieb. In der Gruppe 1 kamen die Spitzenreiter AB 95 Stuttgart und AB Untertürkheim erwartungsgemäß zu neuen Siegen. Während Stuttgart der LSG Heidenheim 16:3 schlug, triumphierte Untertürkheim 17:3 über den AB Zuffenhausen. Der AB Stuttgart-Ost kam nach mehreren Misserfolgen zu einem schönen 11:8-Erfolg über Heimarstein Rönigsbrunn. Die Tabellenliste: 1. AB 95 Stuttgart 20:2 P.; 2. AB Untertürkheim 18:2 Punkte; 3. Heumarth, Rönigsbrunn 12:10 P.; 4. Tdb. Cannstatt 12:8 P.

In der Gruppe 2 gab es ebenfalls Favoriten Siege, und zwar schlug der LSG Münster den LSG Botnang 16:3, der AB Wangen die Staffel der Stuttgarter Stuttgardia 12:6 und der AB Feuerbach den AB Ebersbach 13:6. Die Tabellenliste nach diesen Kämpfen: 1. LSG Münster 18:2 P.; 2. AB Wangen 14:4 P.; 3. AB Feuerbach 14:4 P.; 4. LSG Botnang 12:8 P.

Der erste Handballmeister Post-SD München

Beiden sonnigsten Handball-Meisterschaftsspielen in Süddeutschland wurde der erste deutsche Gaumeister ermittelt: der Post-SD B München. In 14 Spielen blieben die Münchener ungeschlagen, verloren nur einen Punkt und haben ein Tor- und Punktverhältnis von 128:54 bzw. 27:1 zu verzeichnen. Im übrigen war das Programm der süddeutschen Gauliga recht „mager“.

Im Gau Südbad erlebte der NSB Darmstadt einen zweiten Reifall. Nach seiner Niederlage durch die Frankfurter Polizei blühte der NSB am Sonntag beim Meister AB Schwandheim durch eine 4:8-(3:5)-Niederlage zwei weitere Punkte ein. Zusammen mit dem DAB Daxhof, der seinen Siegeszug mit 6:2 auch über die LSG 61 Ludwigshafen fortsetzte, ist der NSB Darmstadt relativ gleichgestellt und erster Anwärter auf die Meisterschaft. — Die Tabellenliste:

Table with 3 columns: Sp., T., Pkt. 1. DAB Daxhof 12 105:61 20:4 2. NSB Darmstadt 10 79:59 16:4 3. LSG Ludwigshafen 10 76:60 14:6 4. AB Schwandheim 11 87:75 14:8

Im Gau Baden wurde nur ein Punkte-spiel ausgetragen, das den LSG Ostersheim mit 11:7 (6:6) Tore als Sieger über den TB Rot sah. Ostersheim brachte sich durch diesen Sieg vom vorletzten Tabellenplatz an die vierte Stelle!

In Württemberg widmete sich an diesem Sonntag der Handball-Meisterschaftsbetrieb ebenfalls recht spärlich ab. Tabellenführer TB Urach blieb bei der Tgl. Stuttgart mit 11:6 (5:0) Tore erfolgreich, und der Ehlinger TB besiegte zu Hause den TB Cannstatt 11:2 (6:1). Die Tabellenliste:

Table with 3 columns: Sp., T., Pkt. 1. TB Urach 11 98:69 20:2 2. LSG Eßlen 10 75:69 12:8 3. TB Albstadt 10 81:54 13:7 4. AB Zuffenhausen 11 91:87 13:9

Der Gau Bayern wird bei den Endspielen um die „Deutsche“ durch eine starke Mannschaft vertreten sein. Mit der Rürnberger Polizei und dem TB Rildertschoten blühten zwei führende Mannschaften wertvolle Punkte ein. Die Tabellenliste:

Table with 3 columns: Sp., T., Pkt. 1. Post München 14 128:54 27:1 2. LSG Bamberg 13 67:68 15:11 3. Pol. Rürnberg 13 85:97 15:11 4. TB Rildertschoten 14 91:92 13:15

Handballer werden geschult

Lehrgang der Nationalspieler in Berlin

Nach dem Dornumder Turnier hat Reichs-sachamtsleiter, H-Brigadeführer Herrmann, die für die deutsche Nationalmannschaft in Frage kommenden Spieler zu einem vierzehntägigen Lehrgang nach Berlin eingeladen. Erh nach Abschluss des Gemeinschaftstrainings wird die deutsche Vertretung für das Weltturnier am 5. und 6. Februar in der Deutschlandhalle ausgewählt. An dem Lehrgang in der Reichshalle in Berlin nehmen folgende 27 Spieler teil: Steininger, Stiller, Wozniński, Feldler, Kammermeier, Schulz und Moser (sämtlich Wehrab), Krebs und Harry Hammer (beide FC), Reiter und Baumgarten (beide Polizei Berlin), Girtl und Teene (beide TB 92), Bäß (Leibnardsarie H), Albrecht (TB Berlin), Walter Hönke (TB Berlin), Schmidt (Rost), Ortman (Hesslau), Heilig (Hamburg), Rahnkopf (Frankfurt/Idelberg), Obermar (Polizei Frankfurt), Zimmermann (TB Waldhof), Herbolzheimer (Stuttgart), Conen (Nachen), Behmer (Rülheim 06), Brünigens II (Linsfort), Molotowicz (Dortmund).

Handballrunde der Kannten

Die Pflichtenrunde der Mannheimer Kanvereine brachte am letzten Sonntag folgende Ergebnisse: Wöhrer, Kanufest. — Kanu-Club Mhm 8:6 Kanufest. Nedarau — Badbergide 19:4 Wöhr. Sandhofen — Luftwaffenportv. 5:10 (Freundschaftsspiel)

Bezirk Südbaden

Der vergangene Sonntag war von ausschlaggebender Bedeutung, fanden sich doch die vier Spitzenreiter gegenüber. Schon glaubte man, daß sich allmählich eine klare Situation ergeben würde. Aber die favorisierten Mannschaften des Riebes erfüllten nicht die Erwartungen. Nach wie vor wird also Pflichtenliste als die aussichtsreichste Mannschaft genannt. Die Resultate:

Table with 2 columns: Team, Points. Pflichtenliste — Würstadt 3:1 NSB Darmstadt — Vörsch 5:0 Mem. Worms — Lampertheim 2:2 Arheilgen — 98 Darmstadt 2:1 Daxhof — Blauweiß Worms 3:3 Birzhausen — Oberrod 0:2

Die Pflichtenliste haben also einen ihrer gefährlichsten Mitbewerber abgeschüttelt. Bis zur Pause waren die Gäste etwas im Vorteil, aber dann schaltete sich doch die bessere Erfahrung heraus und im Endkampf mußte sich die junge Würstader Eis geschlagen bekennen. Der Rückgang der Vorläufer Eis ist eingetroffen, und auf dem Sportplatz der Darmstädter Militärsportler fiel die Niederlage gleich etwas zu dick aus. Lampertheim fuhr mit nicht weniger als fünf Erfolgen zur Alemannia Worms, hielt sich aber wider Erwartung dort ganz gut. Die Punkteverteilung entspricht dem Spielverlauf. Durch einen 2:1-Sieg über die Darmstädter Vizeintreter dürfte sich Arheilgen die Klasse gesichert haben. Blauweiß Worms tat sich bei Hordheim sehr schwer und ließ dort einen Punkt hängen, der aber für dieselben wenig Wert haben wird, da der Abstieg so gut wie sicher feststeht. Oberrodens Streife auch in Wurzhausen nicht die Waffen, sondern brachte beide Punkte mit nach Hause.



Die Reichsbank in der dritten Januarwoche

Berlin, 26. Januar. (DZ-Korr.) In der dritten Januarwoche hat nach dem Ausweis der Reichsbank vom 22. Januar die Umschuldung des Reichsschatzes...

Ausfluß des Bezugsrechts der Aktionäre Beschluß zu lassen. Interkontinental AG, Wetzlar (Baden). — Aufstellung...

unvorstellbaren Umfang der Vermählungen um die Auslandsmärkte im Interesse der Erhöhung des Exporten...

4 1/2 (früher 5) Prozent Goldanleihe der Stadt Ludwigshafen a. Rh. von 1926

Gemäß Ziffer 5 der Anleihebedingungen gibt der Oberbürgermeister der Stadt Ludwigshafen bekannt...

Aktien still und eher nachgebend, Renten freundlich

Berliner Börse

Am den Aktienmärkten ereignete sich auch heute wieder nichts, was Anlässe einer Wendung der bisher sehr ruhigen Verlaufsrichtung hätte erkennen lassen...

Rhein-Mainische Mittagbörse

Die Börse war auf allen Gebieten weiterhin sehr zurückhaltend. Am Aktienmarkt kamen die ersten Notierungen nur zögernd und wieder unregelmäßig zur Geltung...

Auslandsgründungen und Auslandsbeteiligungen

Der Leiter der Reichsbank für Devisenbewirtschaftung hat im Nummer 9/33 d. WZ. die deutsche Reichsbank...

Zum Verbot der Errichtung von Putsch- und Putschhilfsvereinen sowie von Putschvorbereitungsanlagen

Der Reichswirtschaftsminister hat, wie gemeldet, die Errichtung neuer Putsch- und Putschhilfsvereine sowie von Putschvorbereitungsanlagen bis zum 15. Dezember 1933 von keiner Einwilligung abhängig gemacht...

Meldungen aus der Industrie

Kapitalerhöhung der Dr. Kammerer AG, Würzburg. Eine AG der Dr. Kammerer AG, Würzburg, hat über die Erhöhung des Grundkapitals von 0,25, um 0,15...

Wie wird das Wetter?

Bericht der Reichswetterdienststelle Frankfurt-M



Zeichenerklärung zur Wetterkarte. Symbols for high/low pressure, fronts, clouds, rain, snow, etc.

Die vom Atlantik ausgehende Wirbelzirkulation setzt sich fort und nimmt wieder härteren Einfluß auf unser Wettergebieten. Der Durchzug einer Störungsfront brachte in der Nacht zum Mittwoch unter böigen, aufsteigenden Westwinden Niederschläge...

Die Ausflüsse für Donnerstag: Wechselhaftes Wetter, zeitweise auch Niederschläge, bei lebhaften südwestlichen Winden etwas milder.

Table with 2 columns: Station Name (Waldshut, Rheinfelden, Breisach, etc.) and Water Level (25.1.38, 26.1.38).

Table with 2 columns: Station Name (Mannheim) and Water Level (25.1.38, 26.1.38).

Baumwolle. Bremen, 26. Januar. März 976 Brief, 973 Geld; Mai 905 Brief, 908 Geld; Juli 1013 Brief, 1019 Geld...

Metalle

Berlin, 26. Januar. WZ für 100 Mark: Elektrolyt Kupfer (Wiederschlag) prompt 147,50; Bremen oder Rotterdam 147,50; Standardkupfer (B) Monat 151,50...

Amil. Preisfestsetzung für Kupfer, Zink und Zinn

Berlin, 26. Januar. WZ für 100 Mark: Kupfer: Januar, Februar, März, April, Mai, Juni 151,50 n. Brief, 151,50 Geld...

Berliner Börse (continued)

Der Börsenschluß gestaltete sich recht ruhig. Kursveränderungen von Belang waren im allgemeinen kaum zu verzeichnen. Eine Ausnahme bildeten Schuldtitel, die bei plötzlich auftretendem Bedarf bis auf 101 1/2...

Frankfurter Effektenbörse

Table of Frankfurt stock market prices for various companies and bonds.

Berliner Börse Kassakurse

Table of Berlin cash market prices for various commodities and currencies.

Effektenkurse

Table of stock market prices for various companies and bonds.

Verkehrs-Aktien

Table of transport company stock prices.

Verkehrs-Aktien (continued)

Table of transport company stock prices.

Verkehrs-Aktien (continued)

Table of transport company stock prices.

Verkehrs-Aktien (continued)

Table of transport company stock prices.

Verkehrs-Aktien (continued)

Table of transport company stock prices.



Mittwoch und Donners. ag  
**Schlacht-Spezialitäten**  
 Hauptausschank der Aktienbrauerei  
 Ludwigshafen am Rhein,  
 Ecke Kaiser-Wilhelm- und Schillerstraße  
**C. Lurk**

**BADENIA** C4,10  
 Donnerstag **Schlachtfest**  
 Gleichzeitig bringe meine vorz. Küche in Erinnerung.  
 Besonders zu empfehlen  
**Wachenheimer Mandelgarten**

**Weinstube Holzapfel**  
 Dalberger Hof - D 6, 2  
 Donnerstag ab 7 Uhr abends:  
**Schinken in Broffieg**  
 Jahrzehntelange Spezialität

**Berein für Naturkunde Mannheim**  
 Donnerstag, 27. Januar, 20.15 Uhr, N 4, 1, spricht  
**Prof. Dr. Clodt**, Universitäts Bonn  
 über  
**Reisen und Forschungen in**  
**(Deutsch)-Südwestafrika**  
 mit Lichtbildern  
 Nichtmitglieder 50 Pfa., Schüler, Studenten und  
 Wehrmachtangehörige 20 Pfa. Unkostenbeitrag

Mannheim, den 25. Januar 1938.  
**In Privatklagen**  
 des Waldemar Justus Starke, Mannheim-  
 Sandhofen, Sonnenstr. 28  
 gegen  
 1. Johann Schumacher, Mannheim-Sand-  
 hofen, Birkenbaumstr. 20  
 2. dessen Ehefrau Anna Schumacher,  
 ebenda,  
 wegen Verleumdung, über Nachrede etc.  
 geben die Unterzeichneten Johann Schumacher sowie  
 dessen Ehefrau in aller Öffentlichkeit folgende

**Ehrenerklärung**  
 Durch unwahre Behauptungen und wider besseres  
 Wissen des Anklägers und dessen Verwalter haben  
 wir die Ehre und persönliche Ehre des Parteien-  
 genossen Justus Starke auf das schwerste verletzt. Wir  
 sind uns bewusst, daß unser Handeln verwerflich und  
 strafbar ist, zumal unsere Verleumdungen in weiter  
 Öffentlichkeit bekannt geworden sind.  
 Wir bedauern unser Verhalten aufs tiefste.  
 Wir erklären und bekräftigen dem Bevollmächtigten des  
 Herrn Starke, Herrn Rechtsanwalt Dr. Thomas, gegen-  
 über bereit, folgende Genantungen zu leisten:  
 1. vorstehende Erklärung in der Ausgabe A und B  
 des „Salenkreuzbanner“ Mannheim sowie im „Sand-  
 hofener Anzeiger“ auf unsere Kosten veröffentlicht zu  
 lassen,  
 2. dem Herrn Starke Belohnung zu erteilen, diese Er-  
 klärung den in Frage kommenden Stellen und Ver-  
 sionen auch persönlich zur Kenntnis zu bringen,  
 3. für das Winterhalbjahr eine Summe von 100,-  
 RM zu bezahlen,  
 4. sämtliche Kosten des Verfahrens zu tragen.  
 gez.: Schumacher Johann  
 gez.: Schumacher Anna.  
 Zur Bestätigung:  
 Dr. Thomas, Rechtsanwalt.

**Hauptredakteur:**  
**Dr. Wilhelm Rattermann**  
 Schriftleiter: Karl W. Kasperler, — Chef vom Dienst:  
 Heinrich Wöhl, — Verantwortlich für Anzeigenpolitik: Hei-  
 nrich Wöhl; für Außenpolitik: Karl W. Kasperler; für  
 Wirtschaftspolitik und Handel: Wilhelm Rasch (verreist);  
 i. V. Fritz Haas; für Werbung: Friedrich Karl Haas;  
 für Kulturpolitik, Rezension und Rezensionen: Heinz  
 Schmidt; für den Heimatschutz: Fritz Haas; für Kultur-  
 kritik: Friedrich Karl Haas; für Sport: Julius Fra; Gehilfen:  
 der B-Korrespondent: Fritz Haas (verreist); i. V. Fritz Haas,  
 für die Bilder der Redaktionsleiter: Fritz, in Mannheim  
 ständiger Mitarbeiter: Dr. Johann von Veerd,  
 Berlin-Tablitz.  
 Berliner Schriftleitung: Hans Graf Reichard, Berlin  
 SW 68, Charlottenstraße 15 b.  
 — Redaktionsamtlicher Originalbetriebe bedient. —  
 Erscheinungen der Schriftleitung: täglich von 16—17 Uhr  
 (außer Mittwoch, Samstag und Sonntag)  
 Druck und Verlag:  
 Salenkreuzbanner-Verlag und Druckerei G.m.b.H.,  
 Goldschmidtstraße.  
**Direktor Kurt Schönewitz, Mannheim.**  
 Erscheinungen der Verlagsleitung: 10.30 bis 12 Uhr  
 (außer Samstag und Sonntag); Fernsprechnr. für  
 Verlag und Schriftleitung: Sammel-Nr. 354 21.  
 Für den Anzeigenenteil verantwortlich: Fritz W. Schanz, Mannheim.  
 Zur Zeit allein folgende Verlagsstellen:  
 Gesamtausgabe Nr. 2, Ausgabe Mannheim Nr. 10,  
 Ausgabe Weinheim Nr. 8, Ausgabe Schwetzingen Nr. 8.  
 Die Anzeigen der Ausgaben A, Moros und Abend er-  
 scheinen gleichzeitig in der Ausgabe B.  
 Frühauflage A Wdm. . . über 16 600  
 Abendauflage A Wdm. . . über 14 600  
 Ausgabe B Wdm. . . über 24 200  
 Ausgabe A und B Mannheim über 39 800  
 Frühauflage A Schw. . . über 600  
 Abendauflage A Schw. . . über 600  
 Ausgabe B Schw. . . über 6 000  
 Ausgabe A und B Schwetzingen über 6 600  
 Frühauflage A Wdm. . . über 600  
 Abendauflage A Wdm. . . über 600  
 Ausgabe B Wdm. . . über 5 000  
 Ausgabe A und B Weinheim über 3 600  
 Gesamt-D.M. Monat Dezember 1937 über 50 000  
 Gesamt-D.M. Monat Januar 1938 über 51 000

**Gaststätte a. Luisenring**  
 Jeden Mittwoch  
**K 3,16** Freitag u. Samstag  
**Verlängerung**  
 Erwin Saalbaum

**Arbeiter-Anzüge**  
 blau und grau  
**Adam Ammann**  
 Fernruf 237 89 **Qu 3,1** Fernruf 237 89  
 Spezialhaus für Berufskleidung

**Balatum**  
**Stragula**  
**Linoleum**  
 für jeden Raum  
 billig und gut  
 auch  
**Läufer und**  
**Teppiche**  
 in allen Größen  
 und Breiten  
**M. & H.**  
**Schüreck**  
**F 2, 9**

**Verschiedenes**  
 Ich warne hier-  
 mit jedermann,  
 meiner Frau  
 Luise Fischer,  
 geb. Hübner,  
 etwas zu ver-  
 kaufen oder zu  
 leihen, da ich für  
 nichts aufkomme.  
 Hans  
 Fischer, Wilm-  
 Pflanzstr. 29  
 (25 362\*)

**Motorräder**  
**B. S. A.**  
**Motorräder**  
 1938  
 abwärts geliefert.  
 Mot., Kassenan-  
 lage, abgedreht  
 Spindel u. Rollen-  
 rinne, Teufelstump  
 führung im Cel-  
 brand-Kontroll-,  
 Stöckel u. viele  
 andere Neuerungen  
 teils Chromauf-  
 strichung, 500 ccm  
 Sport 1380, — RM  
 350 ccm  
 Sport 1180, — RM  
 Bettverm.:  
 Wieslander  
 u. Romisch,  
 Augustenstraße 37,  
 Fernsprech. 441 63.  
 (59 419 B)

**Gebrauchte Motorräder**  
**Bücker** 300 ccm  
 abwärts,  
 13 000 Kilometer,  
 überreife Reifen,  
**Standard** 500 ccm  
 Touren,  
 4000 Km.,  
 Baujahr 1937, —  
**Standard** Sport  
 500 ccm, 500 Km.,  
 1937, verkauft:  
 Wieslander  
 u. Romisch,  
 Augustenstraße 37,  
 Fernsprech. 441 63.  
 (59 417 B)

**Füchse**  
 sowie Felle jeder  
 Art werden zum  
**Gerben und**  
**Färben**  
 angeu. u. fachm. bei  
 billigster Berechnung  
 verarbeitet.  
**Th. Kunst Jr.**  
 Kürschnermeister  
 Weidenstr. 6  
 Nähe Schlichthof  
 Linie 15 u. 25

**Möbel**  
**Zimmermann**  
**N 4, 20**  
 liet. wunsch-  
 gemäß jedem  
**Käufer zu**  
**zu jedem**  
**Preis in groß.**  
 Auswahl die  
 prachtvollen  
 Modelle  
 Besondere! —  
**Schlaf-**  
**zimmer**  
 Gude Arbeit, m.  
 fein. Stoffen,  
 180 cm breit, m.  
 Kissen-  
 formmode **335,-**  
**H. Baumann & Co.**  
 Verkaufshäuser  
 T 1, 7—8,  
 (59 272 B)

**Offene Stellen**  
 Gefucht zum sofort. od. baldigen Eintritt  
**Hollerith-Locherin**  
 Bewerbungen auch b. Vorentscheidungen, Kon-  
 stituenten oder Zensuren, die sich als Höl-  
 lerith-Locherin ausbilden wollen, erwünscht. An-  
 gebote mit Zeugnissen und Angabe der seitigen  
 Tätigkeit unter Nr. 59 400 B an den Verlag d. B.

**Tänzerinnen**  
 gesucht!  
 Jung, hübsch, gute Figur,  
**für großes Ensemble!**  
 Vorstellungen Donnerst. 12 Uhr,  
 im **Rosengarten** bei  
 Ballettmeister Kurt v. Paquet

**Buchhalter(in)**  
 der (die) mit allen Büro-  
 arbeiten vertraut ist, Schreib-  
 maschine und Schreibrolle be-  
 reitigt u. selbständig Schrift-  
 st. wird der 1. April, evtl.  
 früher, von Fabrikation mit  
**Großhandel gefucht.**  
 Selbstschrieb, Offerten mit  
 Lebensbild, Gehaltsansprüchen  
 erbeten unter Nr. 64 B an  
 den Verlag dieses Blattes.

**Kraftfahrer**  
 als Koffer u. Lagerarbeiter, 22—25  
 Jahre alt, 250 M. funktionstüchtig,  
 in Feuerbekämpfung von eis. Ver-  
 schleiß sofort gefucht. Angebote  
 unt. Nr. 59 423 B an d. Verlag.

**Hohe Verdienstmöglichkeit**  
**Sammeln Sie Stärkerwische**  
**und Gemilche Reinigung.**  
 Geschäftsbetrieb übernimmt die Be-  
 arbeitung zu äußerst günstigen  
 Preisen. Zuschriften unter Nr.  
 59 408 B an den Verlag d. B.

**Junge perfekte**  
**Stenotypistin**  
 für 1. März 1938  
 auf Anwartschaft  
**gefucht.**  
 Offert. m. Lebens-  
 lauf, Zeugnisab-  
 schriften und Ge-  
 haltsansprüche, er-  
 beten unt. 60 B  
 an d. Verlag d. B.  
**Ercentliches**  
**Mädchen**  
 f. Küche u. Haus-  
 arbeit gefucht.  
 Näheres bei:  
 Karl Stadl,  
 O 2, 4.  
**Auch Inserate**  
**sind wichtig!**  
**Zeitunglesen ist Pflicht -**  
**ohne Zeitung geht es nicht!**

Gestern abend verschied an den Folgen eines Schlaganfalls unser  
 lieber Bruder  
**Heinrich Heintze**  
**Kgl. Pr. Major a. D.**  
 im 75. Lebensjahr.  
 Freiburg i. Br., Karlsruhe, Mannheim, den 25. Januar 1938  
 Jahnstraße 3 Prinz-Wilhelm-Straße 14  
**Dr. Wilhelm Heintze**, Geh. Legationsrat  
**Dr. Karl Heintze**, Landgerichtsdirektor a. D.  
 Im Sinne des Entschlafenen findet die Einäscherung im engsten Kreise am Donnerstag,  
 den 27. Januar 1938, nachm. 4 Uhr, im Krematorium Freiburg i. B. statt.

**Immobilien**  
**Haus**  
 in der  
**Neckartal-Str.**  
 3x3 Zimmer, Küche,  
 Bad, Wohnz., Gar-  
 tage, Garten,  
 freistehend, sehr  
 preiswert zu ver-  
 kaufen. Näheres  
**Jakob Neuert**,  
 Immobilien-Büro,  
 Mannh., P 2, 8/9,  
 Ruf 283 66 / 510 44  
 (59 435 B)

**Immobilien**  
**Haus**  
 in Heidenheim  
 3x3-Zimmer-  
**Haus**  
 in schöner, freier  
 Lage, für 25 000,-  
 RM bei größerer  
 Anzahl. zu ver-  
 kaufen.  
**Rudolf Kaiser**,  
 Immd., Heiden-  
 heim, Radlerstr. 18  
 Fernruf 529 14.  
 (59 450 B)

**Immobilien**  
**Haus**  
 mit Wirtschaft  
 in Borori, sehr gu-  
 tes Geschäft, auch  
 für Reparatur, für u.  
 25 000 M zu ver-  
 kaufen.  
**Rudolf Kaiser**,  
 Immd., Heiden-  
 heim, Radlerstr. 18  
 Fernruf 529 14.  
 (59 460 B)

**Renten-**  
**haus**  
 20. Reichsbank-  
 stelle Kapitalanlage  
 bei 30 000,- RM  
 Anzahl. zu ver-  
 kaufen.  
**Rudolf Kaiser**,  
 Immd., Heiden-  
 heim, Radlerstr. 18  
 Fernruf 529 14.  
 (59 458 B)

**Wohnhäuser**  
 verkaufen Sie  
 günstig durch  
 HB-Kleinanzeigen

**Todesanzeige**  
 Unser lieber Vater, Schwiegervater, Großvater und Onkel, Herr  
**Heinrich Weidke**  
 ist am Mittwoch im Alter von 74 Jahren sanft entschlafen.  
 Mannheim-Neckarau (Luisenstraße 53), den 26. Januar 1938.  
**Die trauernden Hinterbliebenen**  
 Die Feuerbestattung findet am Freitag, den 28. Januar 1938,  
 mittags 12 Uhr, statt.

Gestern abend verschied an den Folgen eines Schlaganfalls unser  
 lieber Bruder  
**Heinrich Heintze**  
**Kgl. Pr. Major a. D.**  
 im 75. Lebensjahr.  
 Freiburg i. Br., Karlsruhe, Mannheim, den 25. Januar 1938  
 Jahnstraße 3 Prinz-Wilhelm-Straße 14  
**Dr. Wilhelm Heintze**, Geh. Legationsrat  
**Dr. Karl Heintze**, Landgerichtsdirektor a. D.  
 Im Sinne des Entschlafenen findet die Einäscherung im engsten Kreise am Donnerstag,  
 den 27. Januar 1938, nachm. 4 Uhr, im Krematorium Freiburg i. B. statt.

**Zu vermieten**  
**Büro-**  
**räume**  
 350 qm  
 sehr praktisch ein-  
 gerichtet, 2 Eingänge  
 in gutem Haus, m.  
 Zentralheiz., billig  
 zu vermieten.  
 Näheres  
**Jakob Neuert**,  
 Immobilien-Büro,  
 Mannh., P 2, 8/9,  
 Ruf 283 66 / 510 44  
 (59 457 B)

**TRAUERKARTEN**  
**TRAUERBRIEFE**  
**Hakenkreuzbanner**  
**Druckerei**

**Nachruf**  
 Durch einen Verkehrsunfall starb plötzlich unser  
 Parteigenosse  
**Franz Scheffold**  
 SA-Rottenführer  
 Wir werden unserem alten und treuen Mitkämpfer  
 ein ehrendes Andenken bewahren.  
**NSDAP, Ortsgruppe Almenhof**

**Todesanzeige**  
 Unser lieber Vater, Schwiegervater, Großvater und Onkel, Herr  
**Heinrich Weidke**  
 ist am Mittwoch im Alter von 74 Jahren sanft entschlafen.  
 Mannheim-Neckarau (Luisenstraße 53), den 26. Januar 1938.  
**Die trauernden Hinterbliebenen**  
 Die Feuerbestattung findet am Freitag, den 28. Januar 1938,  
 mittags 12 Uhr, statt.

Gestern abend verschied an den Folgen eines Schlaganfalls unser  
 lieber Bruder  
**Heinrich Heintze**  
**Kgl. Pr. Major a. D.**  
 im 75. Lebensjahr.  
 Freiburg i. Br., Karlsruhe, Mannheim, den 25. Januar 1938  
 Jahnstraße 3 Prinz-Wilhelm-Straße 14  
**Dr. Wilhelm Heintze**, Geh. Legationsrat  
**Dr. Karl Heintze**, Landgerichtsdirektor a. D.  
 Im Sinne des Entschlafenen findet die Einäscherung im engsten Kreise am Donnerstag,  
 den 27. Januar 1938, nachm. 4 Uhr, im Krematorium Freiburg i. B. statt.

**Beachten Sie bitte den großen Anzeigenteil in unserer Morgenausgabe**